

D' **f**FAUSER

GEMEINDEINFORMATION **SERFAUS**



STARKREGEN VERURSACHT SCHÄDEN
IN DER SEILBAHN TALSTATION

ERSTER FEUERWEHRNACHMITTAG
FÜR KINDER IN SERFAUS

ERFOLGREICHER SPENDENLAUF
ZUGUNSTEN DER KREBSHILFE TIROL

In dieser Ausgabe.



Seite 11

Erster Feuerwehrnachmittag für Kinder in Serfaus



Seite 26

Tag der Dorfgemeinschaft

DIE GEMEINDE INFORMIERT	4
FREIWILLIGE FEUERWEHR	10
DAS RENATURIERUNGSGESETZ	14
REZEPT	17
KINDERKRIPPE / - GARTEN	18
VOLKSSCHULE	20
MITTELSCHULE	21
TAG DER DORFGEMEINSCHAFT	26
THEATER SERFAUS	28
TIROLER SENIORENVERBUND	29
JUGENDZENTRUM SERFAUS	30
CHRONIK	32

Impressum & Redaktion.



Daniel



Elias



Ronja



Thomas



Helmut



Martin



Solveig



Franz

Herausgeber, Medieninhaber:

Gemeinde Serfaus,
Gänsackerweg 2, 6534 Serfaus
+43 5476 6210, gemeinde@serfaus.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Bürgermeister Mag. Paul Greiter

Redaktion:

Gemeinde Serfaus | redaktion@serfaus.gv.at

Redaktionsteam: Daniel Schwarz, Elias Kirschner, Ronja Hangl, Thomas Purtscher, Helmut Dollnig, Martin Schwarz, Solveig Thurnes, Dr. Franz Patscheider

Produktion: Heumandl Media - Innsbruck, www.heumandl.at

Layout: Lisa Oberhuber, Herwig Zöttl

Hersteller: Druckerei Pircher GmbH

Auflage, Erscheinung: 700 Stück, erscheint sechsmal jährlich (jeweils am Anfang der Monate Februar, April, Juni, August, Oktober, Dezember)

Copyright: Alle Fotos wurden zur Produktion zur Verfügung gestellt. © 2024 Gemeinde Serfaus oder mit Urheberrechten gekennzeichnet. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Für den Inhalt ist der jeweilige Autor verantwortlich. Texte und Bilder unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nur mit jeweiliger Zustimmung reproduziert werden!

Blattlinie: Informationsblatt der Gemeinde Serfaus zur Berichterstattung an die Gemeindebewohner über aktuelle kommunale, kulturelle und gesellschaftliche Ereignisse. Enthält amtliche Mitteilungen.

Gender-Mainstreaming: Die Redaktion bekennt sich zur ausgewogenen Verwendung beider Geschlechter in den Artikeln. Um die Lesbarkeit zu erleichtern, wird (tlw.) nur eine Geschlechtsform verwendet, die sich aber selbstverständlich an beide Geschlechter gleichermaßen wendet und niemanden diskriminieren soll.

Die nächste Ausgabe erscheint am:

1. Oktober 2024

Redaktionsschluss ist am:

1. September 2024





VORWORT DES BÜRGERMEISTERS

LIEBE SERFAUSERINNEN, LIEBE SERFAUSER!

Am Donnerstag, den 10. Juni um 21.52 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem besonderen Einsatz gerufen: im Bereich der Tastastation der Seilbahn Komperdell tritt der Hintergreithbach über das Ufer, die Verrohrung kann die Wassermassen nicht mehr aufnehmen. Bis 4 Uhr in der Früh dauerte der Einsatz der Feuerwehr und der Mitarbeiter der Seilbahn Komperdell um der Situation Herr zu werden: unvorstellbare Wassermassen, Schotter, Schlamm und Bäume führte der Bach mit sich, der neu errichtete Spielplatz und die Sunliner Talstation wurden überschwemmt, der Bach suchte sich seinen Weg über die Zufahrtsstraße.

Am nächsten Tag wurden die wahren Ausmaße dieses kleinräumigen Jahrhundertereignisses sichtbar. Ein bisher nicht vorstellbares kleinräumiges Starkregenereignis von der Scheid/Kerb über das Komperdell bis zum Sattelkopf hatte zu großen Schäden geführt: Der Lausbach führte zu riesigen Vermurungen im Tschupbach, verbunden mit der Sperre der Reschen-Landes- und Bundesstraße, die Lausbachbrücke im Schilti wurde weggerissen, der Hintergreithbach verursachte riesige Schäden an Wegen und Fluren, große Mengen an Material verlegten das Bachbett, diese suchte sich einen neuen Verlauf im alten Weg und über die Wiesen.

Ebenfalls zu Vermurungen und Überschwemmungen kam es im Laustal, im Bereich Komperdell wurde der Genussweg Richtung Fiss teilweise völlig weggerissen und viele Gerinne und Bäche traten über die Ufer.

Es ist wissenschaftlich belegt, dass der Klimawandel extreme Wetterereignisse fördert bzw. verursacht, sind es extreme Trockenheit und Hitze oder sind es extreme Starkregenereignisse. Fast täglich lesen wir in der Zeitung über solche Wettersituationen: Überschwemmungen, Trockenheit, Hitze in vielen Teilen Tirols, Österreichs, Europas und in vielen Teilen der Welt. Diese Niederschlagsmengen in einem so kleinen stationären Bereich mit diesen Auswirkungen haben wir in dieser Intensität bisher wohl noch nicht gekannt.

In Abstimmung mit den Experten der Wildbach- und Lawinerverbauung, der Landesgeologie, des Baubezirksamtes und der Bezirksforstinspektion werden nun die Aufräumungs- und Herstellungsarbeiten sehr zeitnahe durchgeführt. So wurden mit den Experten und Behördenvertretern mehrere Begehungen und Lokalausweise durchgeführt um das tatsächliche Ausmaß der Schäden zu evaluieren und Sanierungs- und Wiederherstellungsmaßnahmen festzulegen. Neben der technischen Herausforderung der Wiederherstellung sind damit natürlich auch sehr hohe Kosten verbunden, welche nur zum Teil durch die Öffentliche Hand abgegolten werden. Seitens der Gemeinde und der Substanzverwaltung der Agrargemeinschaft sind wir im engen Austausch mit den Betroffenen Grundbesitzern, Behörden, Organisationen und dem Land Tirol um die Maßnahmen zu koordinieren und notwendige Hilfestellungen zu erhalten.

Mein besonderer Dank gilt der Feuerwehr Serfaus für ihren beispielhaften und vor-

bildlichen Einsatz, der Geschäftsleitung, der Betriebsleitung und den MitarbeiterInnen der Seilbahn Komperdell für ihren Einsatz vor Ort und der laufenden Unterstützung und Koordination bei den Aufräumungsarbeiten, dem Substanzverwalter Franz Erhart, den MitarbeiterInnen der Gemeinde, den Vertretern der öffentlichen Institutionen für ihre vielfältigen Hilfestellungen und allen die uns in dieser herausfordernden Situation unterstützt haben.

In seiner Sitzung am 3. Juni hat der Gemeinderat in einem einstimmigen Beschluss für eine „Balkonblumenförderung“ gefasst. Viele SerfauserInnen und HausbesitzerInnen bemühen sich um einen vorbildlichen und schönen Blumenschmuck. Dies ist den ganzen Sommer mit viel Mühe und Liebe zu den Blumen, aber auch mit entsprechenden Kosten verbunden. Im Besonderen ist es ein unverzichtbarer und wertvoller Beitrag für eine angenehme und wohltuende Atmosphäre unseres Ortes. Was wäre unser Dorf ohne diesen wunderbaren Blumenschmuck? Diese Förderung ist daher ein Zeichen der Wertschätzung, der Anerkennung und des Dankes für euren Beitrag für die Allgemeinheit. Auch darf ich jetzt schon einladen zu unserem Blumenschmuckausflug im Herbst – Zeit und Ziel werden wir frühzeitig bekannt geben.

Ich wünsche angenehme Sommertage, euer

MAG. PAUL GREITER
Bürgermeister



DIE GEMEINDE INFORMIERT

NACH MURENABGANG: B 180 RESCHENSTRASSE UND L 65 OBERINNTALSTRASSE TEILWEISE WIEDER GEÖFFNET

Am Donnerstag, den 11. Juli, kam es in der Nacht zu einem Murenabgang auf die B 180 Reschenstraße und die danebenliegende L 65 Oberinntalstraße im Bereich des Ortsteils Tschupbach. Beide Straßen wurden daraufhin für den gesamten Verkehr gesperrt. Die Gemeinden Pfunds, Spiss und Nauders sowie der Reschenpass waren somit vom Inntal aus nicht erreichbar, und eine großräumige Umfahrung über Südtirol oder die Schweiz war notwendig.

Die Aufräumarbeiten begannen sofort unter Hochdruck. Zusätzlich wurden die Hänge oberhalb der Straßen von der Landesgeologie überprüft, um die Sicherheit zu gewährleisten. Entlang der L 65 wurde das Widerlager einer Brücke unterspült, was umfangreichere Instandsetzungsmaßnahmen erforderte. Am Freitag, den 12. Juli, um 13.30 Uhr konnte die B 180 nach intensiven Aufräum- und Sicherungsarbeiten zunächst einspurig für den Verkehr freigegeben

werden, jedoch wurde die Straße aus Sicherheitsgründen in der Nacht wieder gesperrt. Am Samstag, den 13. Juli, um 6.30 Uhr konnte die B 180 wieder in beide Richtungen befahren werden.

Für die L 65 Oberinntalstraße dauerte die Sperre länger. Erst am Mittwoch, den 17. Juli, um 16 Uhr wurde bekanntgegeben, dass die L 65 ab Donnerstag, den 18. Juli, um 17 Uhr wieder einspurig befahrbar sein wird. Die Instandsetzungsmaßnahmen an der Brücke sowie die Uferverbauung waren zu diesem Zeitpunkt noch im Gange.

Neben den Ereignissen im Bezirk Landeck kam es in Serfaus im Bereich der Talstation der Komperdellbahn zu einer Verklausung eines Baches und einer Hangbewegung. Die Sicherungs- und Räumungsarbeiten begannen auch dort sofort, jedoch war kein besiedeltes Gebiet betroffen (siehe Artikel Feuerwehr).

Drohnenaufnahmen der betroffenen Straßen und Bilder von den Aufräumarbeiten zeigen das Ausmaß der Schäden und die intensiven Bemühungen zur Wiederherstellung der Verkehrswege.

Zusammenfassung der Ereignisse und Updates:

- » Donnerstag, 11. Juli: Murenabgang auf B 180 und L 65; beide Straßen gesperrt
- » Freitag, 12. Juli, 14.30 Uhr: B 180 einspurig freigegeben, nachts erneut gesperrt
- » Samstag, 13. Juli, 6.30 Uhr: B 180 in beide Richtungen freigegeben
- » Mittwoch, 17. Juli, 16 Uhr: Ankündigung der Öffnung der L 65 für Donnerstag, den 18. Juli, um 17 Uhr
- » Die Behörden und Einsatzkräfte arbeiten weiterhin intensiv an der Beseitigung der Schäden und der Sicherstellung der Verkehrssicherheit.

DIE GEMEINDE INFORMIERT

ALLES INFOS RUND UM DIE NATIONALRATSWAHL 2024

DIE NATIONALRATSWAHL
FINDET AM SONNTAG,
DEN 29. SEPTEMBER STATT

Wahlberechtigt sind alle

» österreichische Staatsbürgerinnen/
Staatsbürger (auch Auslandsösterrei-
cherinnen/ Auslandsösterreicher), die
am Tag der Wahl das 16. Lebensjahr
vollendet haben

Wahllokale

- » SERFAUS I – Kulturzentrum Serfaus
(Dorfbahnstraße 30, 6534 Serfaus)
- » SERFAUS II – Werkraum Volksschule
Tösens (Steinach 58, 6541 Tösens)

Was ist zur Wahl mitzubringen?

- » Amtlicher Lichtbildausweis
(Reisepass, Personalausweis)
- » Wählerinformationskarte (wurde jedem
Wahlberechtigtem zugesendet)

Briefwahl

» Wahlberechtigte, die aus gesundheitli-
chen Gründen, wegen Ortsabwesenheit
oder aus sonstigen Gründen am Wahl-
tag voraussichtlich verhindert sind,
können eine Wahlkarte beantragen.

WIE KÖNNEN WAHLKARTEN BEANTRAGT WERDEN?

Schriftlich:

- » Über die Website:
www.wahlkartenantrag.at
- » Über die Wählerinformationskarte

Persönlich:

- » Direkt im Gemeindeamt (ein amtlicher
Lichtbildausweis ist immer erforderlich!!)
- » Achtung: Eine telefonische Beantragung
ist nicht zulässig!

Fristen für die Beantragung der Wahlkarte:

- » Schriftlich bis spätestens
Mittwoch, 25.09.2024
- » Mündlich (persönlich) bis spätestens
Freitag, 27.09.2024 bis 12 Uhr

Achtung: Bei Beantragung der Wahlkarte
über die Homepage/Wahlkartenantrag wird
diese über den Postweg zugestellt, für einen
möglichen Verlust haftet der Antragsteller
selber. Ein Nachdruck der Wahlkarte ist
NICHT möglich! ●

DIE GEMEINDE INFORMIERT

BLUMENFÖRDERUNG 2024 DER GEMEINDE SERFAUS

Ein schöner Blumenschmuck wertet un-
ser Ortsbild wesentlich auf. Aus diesem
Grund hat der Gemeinderat eine Blumenför-
derung beschlossen, um das blühende Am-
biente in Serfaus zu unterstützen.

Falls du Balkonblumen (pro Laufmeter) oder
Topfblumen im Freien (Durchmesser des
Topfs) pflegst, kannst du diese Förderung nut-
zen. Bitte fülle das dafür vorgesehene Formu-
lar aus und reiche es beim Gemeindeamt ein.

Die Antragstellung ist bis zum 31. August 2024
möglich. Wir freuen uns auf deine Teilnahme
und danken dir für deinen Beitrag zur Ver-
schönerung unserer Gemeinde! ●





DIE GEMEINDE INFORMIERT

FEUERBESCHAU

Bei der Feuerbeschau handelt es sich um ein amtswegiges Verfahren im Rahmen des eigenen Wirkungsbereichs der Gemeinden. Die Verantwortliche Behörde ist der Bürgermeister. Vor der Durchführung einer Feuerbeschau ist die Anberaumung rechtzeitig in ortsüblicher Weise bekannt zu machen. Die nächsten Termine für die Feuerbeschau in der Gemeinde Serfaus sind im Herbst geplant. Den Eigentümern der Gebäude und den sonst hier über Verfügungsberechtigten ist jedenfalls Gelegenheit zu geben, bei der Feuerbeschau anwesend zu sein und zum Ergebnis der Feuerbeschau Stellung zu nehmen.

ZWECK DER FEUERBESCHAU

Die Feuerbeschau dient der Feststellung von Zuständen, die eine Brandgefahr herbeiführen, vergrößern, die Brandbekämpfung oder die Durchführung von Rettungsarbeiten erschweren oder verhindern können.

Bei der Feuerbeschau ist insbesondere zu prüfen:

- » Bau- und feuerpolizeiliche Vorschriften
- » ob erforderliche Löschwasserversorgungsanlagen und Löschgeräte vorhanden sind
- » ob erforderliche Feuerwehrrzonen vorhanden sind und freigehalten werden
- » ob die Feuerungsanlagen in ordnungsgemäßem Zustand sind, die Rauch- und Abgasleitungen bzw. die Rauch- und Abgasfänge und deren Reimigungsöffnungen freigehalten werden

- » ob die elektrischen Anlagen und die Blitzschutzanlagen offenkundige Mängel aufweisen
- » ob selbsttätige Brandmelde- und Löschanlagen, Braandrauchentlüftungsanlagen und Notbeleuchtungen in ordnungsgemäßem und funktionsfähigem Zustand sind
- » ob das gelagerte Heizmaterial, insbesondere Holz, Kohle, Heizöl und Gas, eine Brandgefahr darstellt

NIEDERSCHRIFT

Über die Feuerbeschau ist eine Niederschrift aufzunehmen, in der die festgestellten Mängel und die zur Beseitigung erforderlichen Maßnahmen festzuhalten sind. Die Niederschrift ist vom Leiter der Feuerbeschau und von den der Feuerbeschau beigezogenen Personen zu unterfertigen und von der Behörde zu verwahren.

NACHBESCHAU

Die im Zuge der Feuerbeschau festgestellten - und in der Niederschrift festgehaltenen - Mängel sind vom Eigentümer des Grundstückes, der baulichen Anlage bzw. der Feuerungsanlage oder dem sonst hierüber Verfügungsberechtigten innerhalb einer von der Behörde angemessenen festzusetzenden Frist zu beheben. Der Verpflichtete hat den Nachweis der Behebung auf geeignete Weise zu erbringen. Kommt er dieser Verpflichtung nicht fristgerecht nach oder ist ihm ein geeigneter Nachweis nicht möglich oder zumutbar, hat die Behörde eine Nachbeschau durchzuführen, also zu überprüfen, ob dem Mängelbehebungsauftrag entsprochen wurde.

FRISTEN ZUR DURCHFÜHRUNG DER FEUERBESCHAU

Je nach Art und Zweck der Gebäude sind diese in unterschiedlichen Zeitabständen zu überprüfen. Gemäß § 16 Abs. 1 TFPO ist in Gebäuden, die öffentlichen Zwecken dienen, in denen ein Gewerbe ausgeübt wird oder in denen Versammlungsräume bestehen, und in Hochhäusern alle fünf Jahre eine Feuerbeschau durchzuführen.

In landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäuden und in Gebäuden mit mehr als zwei in Holzbauweiseerrichteten Geschossen ist alle zwölf Jahre eine Feuerbeschau durchzuführen. In allen übrigen Gebäuden ist eine Feuerbeschau nur dann durchzuführen, wenn der begründete Verdacht auf brandschutztechnische Missstände oder andere feuerpolizeilich bedenkliche Zustände besteht.

STRAFBESTIMMUNGEN

Weigert sich der Eigentümer oder der sonst Verfügungsberechtigte, den Organen der Feuerbeschau Zutritt zu seinem Grundstück und allen Teilen von baulichen Anlagen (Räumlichkeiten) zu gewähren, oder kommt der dem behördlichen Auftrag zu Mängelbehebung nicht nach, so begeht der oben genannte eine Verwaltungsübertretung, die von der Bezirksverwaltungsbehörde mit Geldstrafen bis zu 2.180 Euro zu ahnden ist. ●



DIE GEMEINDE INFORMIERT

RE-USE SAMMLUNG AM 15.10.2024

Am 15. Oktober findet unsere Re-Use Sammlung statt. Bringe deine noch brauchbaren, aber nicht mehr benötigten Gegenstände vorbei und gib ihnen eine zweite Chance. Deine Spenden werden an gemeinnützige Einrichtungen weitergegeben, die sie dringend benötigen.

Bitte beachte auch, dass die Problemstoffsammlung am Mittwoch, dem 23. Oktober, stattfindet. Nutze diese Gelegenheit, um umweltgefährdende Abfälle fachgerecht zu entsorgen.

Vielen Dank für deine Unterstützung und dein Engagement für eine nachhaltige Zukunft! ●

IN GEDENKEN AN

VERSTORBENE SERFAUSER & SERFAUSERINNEN

SEIT JUNI 2024



Franz Tschuggmall,

am 5. Juni im 72. Lebensjahr verstorben

Rosa Schalber,

am 5. Juni im 76. Lebensjahr verstorben

Wolfgang Schlatter,

am 6. Juni im 54. Lebensjahr verstorben

Lorenz Purtscher,

am 19. Juni im 73. Lebensjahr verstorben



2022 als Funktionär bei der Ausstellung 100 Jahre Grauviehzuchtverein



© Gemeindegarchiv Serfaus

bei einer Cäcilienfeier in jungen Jahren als Musikant

DIE GEMEINDE INFORMIERT

IN GEDENKEN AN LORENZ PURTSCHER

Als am 19. Juni das Sterbeglöcklein läutete, verkündete es: Lorenz Purtscher wurde von seinem Leiden erlöst und ist zu seinem Schöpfer heimgekehrt. Unser Mitgefühl und unsere Anteilnahme bringen wir besonders seiner Frau Rita als auch seinen Angehörigen zum Ausdruck. Ist der familiäre Verlust schwer zu ermassen, so verliert auch die Gemeinde Serfaus, die Bauernschaft, die Bergrettung, die Feuerwehr und Musikkapelle einen verdienten Mitbürger und Funktionär.

„Als langjähriger Gemeinderat hat er sich auf vielfältige Weise für das Leben im Dorf bemüht. Sein intensivster Einsatz hat den Bauern gegolten. 2017 erhielt er die Verdienstmedaille des Landes Tirol und den Ehrenring der Gemeinde Serfaus. Bereits in jungen Jahren war er als Jungbauernobmann von Serfaus (1975 – 1984) und auch als Gebietsobmann tätig. Als langjähriger Ortsbauernobmann, Gebietsobmann sowie als Kammervorstand der Bezirkslandwirtschaftskammer Landeck hat er sich stets für die Anliegen und Bedürfnisse der Bauern unserer Region stark gemacht.

Seine Leidenschaft für die Landwirtschaft spiegelte sich in seiner Tätigkeit als langjähriger Obmann des Grauviehzuchtvereins Serfaus, Obmann der Jagdgenossenschaft, als Ausschussmitglied des Viehversicherungsvereins und der Agrargemeinschaft wider.

Lorenz war Initiator und Leiter der Serfauser Viehvermarktung. Erstmals ist es ihm gelungen, dass Bauern, Metzger, die Seilbahn Komperdell (mit dem damaligen Geschäftsführer Georg Mangott) und örtliche Gastronomiebetriebe in der Verwertung des Serfauser Schlachtviehs einen gemeinsamen Weg beschritten haben, der für alle Beteiligten zufriedenstellend war und somit zum Erfolgsmodell und zum Vorzeigeprojekt für andere Tourismusgemeinden wurde. Mit der Frühjahrmilchverarbeitung auf der Alpe Komperdell brachte Lorenz zusammen mit Richard Althaler einerseits eine maßgebliche Erleichterung für die bäuerlichen Betriebe zustande, andererseits konnte mit dem Erlös des erzeugten ‚Dorfkäse‘ der Wert der Arbeit gesteigert werden.

Ein besonderes Anliegen war ihm das Feiern der bäuerlichen Feste: Viehausstellungen, besonders die Jubiläumsausstellungen, waren immer große Ereignisse. Aber auch der mit Heinrich Althaler organisierte Bauernmarkt zu Maria Geburt und die Almadriebe waren Festtage im Bauernjahr, die gerne begangen wurden, aber auch mit viel Organisationsarbeit verbunden waren.

Neben seiner bäuerlichen Tätigkeit war Lorenz auch ein begeisterter - staatlich geprüfter - Schilehrer der Schischule Serfaus Komperdell.

Lorenz wird als überzeugter Bauer mit seinem unermüdlichen Einsatz für die Landwirtschaft, aber auch mit seinem Humor und seiner Geselligkeit in Erinnerung bleiben. Die Gemeinde Serfaus und insbesondere die Bauernschaft sagen ein aufrichtiges: Vergelt's Gott!“

Der Herr schenke ihm das ewige Leben!

THOMAS PURTSCHER

(Zitiert aus dem Nachruf von Bgm. Paul Greiter und der Tiroler Bauern Zeitung Nr. 26-27, vom 27. Juni 2024, S. 26)



© Die Fotografen

DIE GEMEINDE INFORMIERT

FEIERLICHER AKADEMISCHER AKT: 50-JÄHRIGES DOKTORJUBILÄUM

Die Rektorin der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Univ.-Prof. Dr. Veronika Sexl, lud alle Absolventinnen und Absolventen, die im Jahr 1974 ihre Promotion an der Universität Innsbruck abgeschlossen hatten, zu einem besonderen Ereignis ein.

Am Freitag, den 31. Mai, fand im prachtvollen Congress Innsbruck, Dogana, der Akademische Festakt zum „Goldenen Doktorjubiläum“ statt.

Die Veranstaltung war ein feierliches und denkwürdiges Ereignis. Die Rektorin begrüßte die Jubilarinnen und Jubilare

herzlich und erinnerte an die besonderen Momente und Herausforderungen ihrer Studienzeit vor einem halben Jahrhundert. Mit Stolz und Freude nahmen die ehemaligen Studierenden an der feierlichen Erneuerung ihres Doktorgelöbnisses teil. Dabei versprachen sie erneut:

„... Mein Wissen und Können in sozialer Verantwortung zu nutzen, zum Abbau von Vorurteilen beizutragen und mich um die Kultur der geistigen Freiheit und Toleranz zu bemühen.“

Ein Höhepunkt des Festaktes war die Ehrung von Dr. jur. Franz Patscheider

aus Serfaus, der sich unter den Jubiläumsgästen befand. Seine Familie und Freunde waren besonders stolz auf diesen besonderen Moment.

Die Veranstaltung endete mit einem festlichen Empfang, bei dem alte Erinnerungen ausgetauscht und neue Freundschaften geschlossen wurden. ●

DANIEL SCHWARZ



FREIWILLIGE FEUERWEHR SERFAUS

STARKREGEN VERURSACHT SCHÄDEN IN DER SEILBAHN TALSTATION

Am Donnerstag, den 11. Juli, wurde das Ortsgebiet von Serfaus von einem heftigen Starkregenereignis heimgesucht, das erhebliche Schäden an Wegen, Brücken und Fluren verursachte. Gegen 21.15 Uhr ging der erste Alarm bei der Freiwilligen Feuerwehr Serfaus ein. Anwohner hatten eine ungewöhnlich starke Wasserführung des Mühlbachs bemerkt und Alarm geschlagen.

ERSTE ERKUNDUNG UND SOFORTMASSNAHMEN

Bei der ersten Erkundung stellte sich heraus, dass eine Verklausung des oberhalb liegenden Hintergreitbachs den Talstationsbereich der Komperdellbahn/Sunliner mit Geschiebe teilweise blockierte. Die Feuerwehr Serfaus wurde daraufhin per Sirene alarmiert, ebenso die Freiwillige Feuerwehr Fiss, die jedoch aufgrund eines eigenen Einsatzes vorerst nicht ausrücken konnte. Sofort begannen die Einsatzkräfte mit der Beseitigung von Schlamm und Geröll im

Bereich der Talstation. Um auf mögliche weitere Regenfälle vorbereitet zu sein, wurde ein Damm in der Schneise des Baches errichtet. Mehrere Bagger und Räummaschinen waren im Einsatz, um die Schäden zu beseitigen und die Infrastruktur zu schützen.

SCHÄDEN AN DER RODELBAHN UND TRINKWASSERLEITUNG

Während der weiteren Erkundung wurde festgestellt, dass sich auf der Rodelbahn, etwa 200 Meter oberhalb, der Weg zur Hälfte gesetzt hatte und unterspült wurde. In diesem Weg verläuft auch die Haupttrinkwasserleitung des Ortes. Die Gefahr wurde durch immer größer werdende Risse im Weg offensichtlich. Beobachtungsposten wurden abgestellt, um die Lage kontinuierlich im Auge zu behalten. Eine weitere Absenkung des Weges könnte den gesamten Weg in den Hintergreitbach abrutschen lassen, was zu einer ernsthaften Beeinträchtigung der Trinkwasserversorgung führen würde.

ABSCHLUSS DER AUFRÄUMARBEITEN UND BEGUTACHTUNG

Gegen 4.00 Uhr konnten die Aufräumarbeiten weitgehend abgeschlossen werden. Die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr wurde um 4.30 Uhr wiederhergestellt, jedoch blieben die Beobachtungsposten in drei Schichten die ganze restliche Nacht vor Ort, um die Lage zu überwachen.

In den frühen Morgenstunden erfolgte eine Begutachtung durch einen Landesgeologen, Vertreter der Gemeinde und dem Einsatzleiter der Feuerwehr Serfaus. Der Einsatz wurde offiziell gegen 9.30 Uhr abgeschlossen. Glücklicherweise kamen bei dem Ereignis keine Menschen zu Schaden. ●

DANIEL SCHWARZ
Schriftführer FF- Serfaus



© Freiwillige Feuerwehr Serfaus

FREIWILLIGE FEUERWEHR SERFAUS

ERSTER FEUERWEHRNACHMITTAG FÜR KINDER IN SERFAUS

Gestern fand der erste Feuerwehrrnachmittag im Rahmen der Sommerbetreuung für die Kinder von Serfaus statt. Mehrere engagierte Vereine und Institutionen schlossen sich zusammen, um den jungen Teilnehmern spannende und lehrreiche Tage während den Sommerferien zu bieten.

Die Freiwillige Feuerwehr Serfaus organisierte eine abwechslungsreiche Feuerwehrolympiade sowie ein Feuerlöschtraining auf dem Serfauser Fußballplatz. Rund 30 neugierige und aufgeregte Kinder folgten dem Aufruf und nahmen an den Aktivitäten teil.

FEUERWEHROLYMPIADE

Bei der Olympiade mussten die Kinder einen herausfordernden Hindernisparcours bewältigen und einen simulierten Löschangriff durchführen. Das Finale, bei dem die sechs schnellsten Kinder gegeneinander antraten, war besonders aufregend. Die drei besten Teilnehmer wurden mit einem exklusiven Feuerwehr Serfaus T-Shirt belohnt, was für große

Freude und Stolz sorgte. Auch alle teilnehmenden Kinder bekamen eine süße Belohnung überreicht!

Zusätzlich gab es eine spannende Aufgabe, bei der markierte Gegenstände im Kleinlöschfahrzeug (KLF) gefunden werden mussten und Kanister per Hochdruckschlauch von einem Tisch gespritzt werden mussten. Ein weiteres Highlight war die Rettung eines Teddybären aus luftigen Höhen mithilfe der Drehleiter. Diese Übung brachte den Kindern auf spielerische Weise die wichtigen Aufgaben der Feuerwehr näher.

FEUERLÖSCHTRAINING

Nach der Olympiade hatten die Kinder die Möglichkeit, den Umgang mit Feuerlöschern zu üben. Dabei wurde ein Müllkübelbrand simuliert, was für viele ein aufregendes und lehrreiches Erlebnis war. Unter Anleitung der Feuerwehrleute lernten die Kinder, wie man in einer solchen Situation richtig reagiert und einen Brand sicher löscht.

ABSCHLUSSFAHRT

Zum krönenden Abschluss durften die Kinder noch in den großen Feuerwehrautos durch das Dorf fahren. Diese Fahrt war ein besonderes Highlight, das die Kinder mit strahlenden Augen und viel Begeisterung genossen. So waren die Autos, wohlgemerkt ohne Sirene und Folgetonhorn, bereits von weitem zu hören. Schließlich holten die Eltern ihre Kinder nach vier Stunden wieder von der Feuerwehrhalle ab.

Es war ein äußerst spannender und unterhaltsamer Nachmittag mit den kleinen SerfauserInnen. Die Freiwillige Feuerwehr Serfaus hofft natürlich, dass viele der Kinder in Zukunft Interesse an der Feuerwehr zeigen und vielleicht selbst einmal Teil der Mannschaft werden. ●

DANIEL SCHWARZ
Schriftführer FF- Serfaus



FREIWILLIGE FEUERWEHR SERFAUS

BESUCH DER FEUERWEHR GONDELSHEIM IN SERFAUS: EIN GELUNGENER AUSTAUSCH UNTER KAMERADEN

Ende Juni durften die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Serfaus die Kameraden der Feuerwehr Gondelsheim zusammen mit ihren Familien in Serfaus willkommen heißen. Der Besuch bot eine großartige Gelegenheit zum Austausch und zur Pflege der Kameradschaft zwischen den beiden Feuerwehren.

Ein abwechslungsreiches Programm erwartete die Gäste, darunter ein spannender Blick hinter die Kulissen der Seilbahn Komperdell. Diese Besichtigung ermöglichte interessante Einblicke in den Betrieb und die Technik der Seilbahn, was bei allen Beteiligten auf großes Interesse stieß.

Ein weiteres Highlight des Besuchs war das gemeinsam organisierte Kameradschaftsfest. Ursprünglich im Areal „Heag“ geplant, musste die Veranstaltung aufgrund ungünstiger Wettervorhersagen in die Serfauser Feuerwehrhalle verlegt werden. Diese kurzfristige Änderung tat der guten Stimmung jedoch keinen Abbruch.

Zahlreiche Familienmitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Serfaus nahmen ebenfalls an dem Fest teil, was zu einem regen Austausch und vielen interessanten Gesprächen führte. Der Abend war geprägt von einer herzlichen Atmosphäre und dem Austausch von

Gastgeschenken, was die Verbundenheit zwischen den beiden Feuerwehren weiter stärkte.

Die Freiwillige Feuerwehr Serfaus bedankt sich herzlich bei den Kameraden der Feuerwehr Gondelsheim und ihren Familien für ihren Besuch und freut sich schon auf das nächste Treffen. Bis bald!

DANIEL SCHWARZ
Schriftführer FF- Serfaus



© O&K Kommunikation

DIE GEMEINDE INFORMIERT

NEUE RAIFFEISENBANK SERFAUS-FISS-RIED-NAUDERS ENTSTEHT

Die Raiffeisenbank Serfaus-Fiss-Ried und die Raiffeisenbank Nauders haben beschlossen, zukünftig gemeinsam zu agieren. Damit entsteht eine neue größere Genossenschaftsbank mit fünf Bankstellen, 32 Mitarbeitern, einer Bilanzsumme von 470 Millionen Euro und einem Kundengeschäftsvolumen von 740 Millionen Euro.

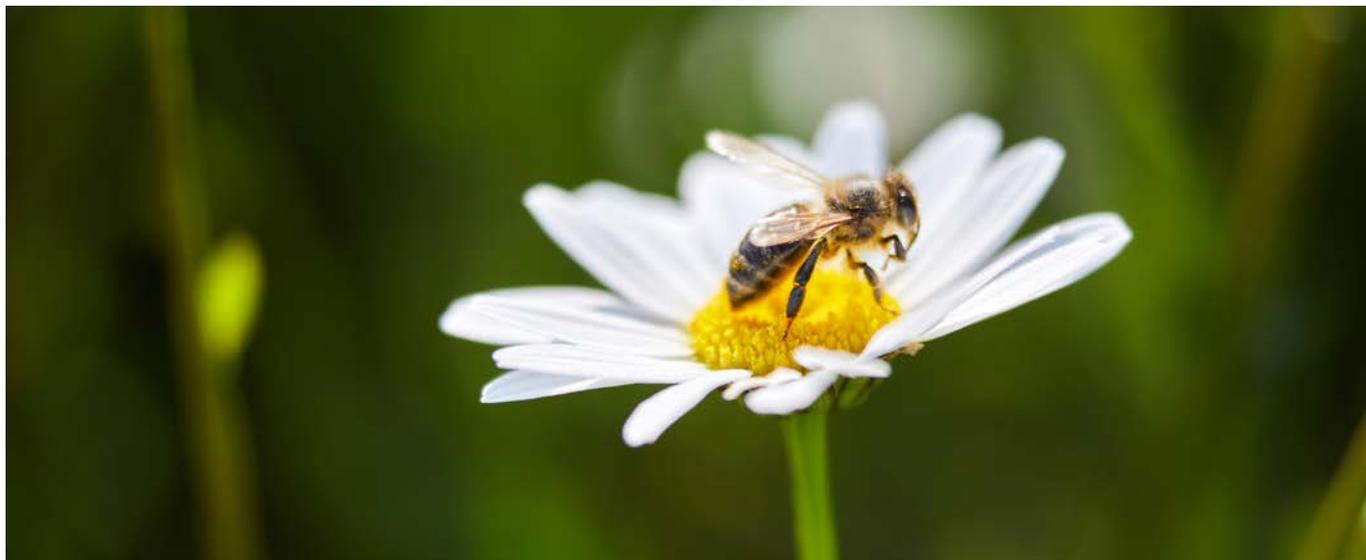
In den vergangenen Wochen und Monaten haben die Verantwortlichen intensiv verhandelt und die Vor- und Nachteile einer Fusion abgewogen. Schlussendlich konnten sich die Mitglieder beider Raiffeisenbanken für eine gemeinsame

Zukunft begeistern. Die Fusion leistet vor dem Hintergrund eines stetig fortschreitenden gesellschaftlichen Wandels einen wertvollen Beitrag für den Erhalt der Standorte in Serfaus, Fiss, Ried, Tössens und Nauders.

Die Geschäftsleiter der neuen Raiffeisenbank Serfaus-Fiss-Ried-Nauders eGen, Dir. Anton Hochenegger, Martin Westreicher, Peter Kathrein und Manuel Nigg sind davon überzeugt, ihren Kunden in der Region, gemeinsam mit den Mitarbeitern, eine noch stärkere und zukunftsfähigere Genossenschaftsbank bieten zu können.

„Mit unserer neuen Raiffeisenbank werden wir die hohe Beratungsqualität für unsere Kunden noch weiter steigern und vorhandene Synergien besser nutzen“, so die Geschäftsleiter.

Die technische Fusion der beiden Banken ist für Oktober 2024 geplant. ●



DIE GEMEINDE INFORMIERT

DAS RENATURIERUNGSGESETZ

Seit Wochen schon hört man in den Nachrichten immer wieder vom Renaturierungsgesetz und in den Zusammenhang von Enteignungen, Gefährdung von Ernährungssicherheit und Abriss von bestehenden Infrastrukturen. Doch was steckt jetzt genau dahinter? Was ist Fakt, was ist Mythos?

RECHTLICH GESEHEN - WAS IST DAS RENATURIERUNGSGESETZ ÜBERHAUPT?

Das Gesetz ist eine EU Verordnung, die mit 18. August in Kraft tritt. Anders als bei einer Richtlinie - wie etwa die Fauna-Flora-Habitat Richtlinie, kurz FFH - wird eine Verordnung nicht mehr in die nationale Gesetzgebung implementiert, also in die bestehende Gesetzgebung passend eingefügt, sondern ist bereits so wie die Verordnung erschienen ist für alle EU Mitgliedsstaaten rechtsgültig. Ab dem Zeitpunkt haben die Länder zwei Jahre Zeit, einen Wiederherstellungsplan vorzulegen.

WAS SIND DIE VORGABEN DIESER VERORDNUNG?

Es geht darum, fragile Ökosysteme zu stabilisieren und zu verbessern. Dabei geht es um Grünflächen, Wälder, Moore,

Flüsse, das Meer sowie Städte. Ziel ist es, die Biodiversität zu erhalten, besonders im Hinblick auf Insekten und vor allem Bestäuber. Aber auch Vögel und Säugetier Populationen sollen wieder gestärkt werden.

Die Zahlen, die auch immer wieder in den Medien auftauchen, stehen auch wirklich in der Verordnung. Bis 2030 sollen 30%, bis 2040 60% und bis 2050 90% der...

MYTHOS: ... der (landwirtschaftlichen) Fläche wieder zu ihrem ursprünglichen Zustand zurückgebaut werden. Dieser ursprüngliche Zustand soll wie vor 1960 aussehen.

FAKT: ... der geschützten Lebensräume von einem schlechten in einen besseren Erhaltungszustand gebracht werden. Dabei soll bis 2030 der aktuelle Zustand erst einmal stabilisiert und ein Fahrplan für die nächsten Jahrzehnte erarbeitet werden.

Geschützte Lebensräume sind alle Lebensräume, die Bereits in der FFH- oder der Vogelschutzrichtlinie gelistet sind.

MYTHOS: Um dieses Ziel zu erreichen, werden Eigentümer gezwungen, ihre Flächen dementsprechend wieder rückzubauen.

FAKT: Gerade in Österreich ist das persönliche Eigentum ein sehr streng geschütztes Gut. Niemand wird enteignet oder gezwungen Maßnahmen zu setzten. Es gibt bereits jetzt schon ein sehr umfangreiches Förderwesen, das die letzten Jahrzehnte geholfen hat, diverse Naturschutzmaßnahmen für Landwirt:innen attraktiv zu machen. Vermutlich wird die Umsetzung der Verordnung in Österreich auch in diese Richtung gehen - bestimmt kann das aber erst gesagt werden, wenn der Wiederherstellungsplan 2026 vorliegt.

MYTHOS: Durch die Renaturierung werden intensiv genutzte Flächen extensiviert. Dadurch ist die Versorgungssicherheit nicht mehr gegeben.

FAKT: Die Versorgungssicherheit hat im Renaturierungsgesetz einen eigenen Paragraphen. Sollte diese gefährdet werden, können Maßnahmen ausgesetzt werden.



Zudem sind viele Wissenschaftler überzeugt, dass durch den Schutz der Bestäuberpopulationen gerade erst die Versorgungssicherheit gewährleistet wird. Wenn vor allem die Wildbienen, Schmetterlinge und Fliegen sich weiterhin so drastisch reduzieren, kann es zu einem Einbruch in der Bestäuberleistung kommen und somit zu extremen Ernteausfällen.

MYTHOS: Alle Flüsse werden wieder in ihre natürliche Form zurückgeführt. Passend dazu auch das Gerücht, dass die Donauinsel abgerissen werden soll...

FAKT: Wo es möglich ist, sollen Flüsse wieder naturnaher gestaltet werden. Dafür werden keine Kraftwerke, Bauwerke oder Hochwasserschutzmaßnahmen angegriffen. In Österreich gibt es jedoch im Schnitt alle 700 Meter Quersperren, die vor allem für Fische eine unüberwindbare Hürde darstellen. Wo solche Sperren überflüssig sind und die Grundeigentümer einverstanden sind, sollen diese Sperren entfernt werden.

MYTHOS: Wenn Österreich erst 2026 einen Plan vorlegen muss, dann schaffen wir es doch nie bis 2030 die ersten Vorgaben zu erfüllen.

FAKT: Es ist ein langer Weg, der für alle Staaten herausfordernd ist. Es können bereits jetzt schon Maßnahmen gesetzt werden, die, wenn ihre Wirkung die nächsten Jahre anhält, schon zum Renaturierungsplan zugezählt werden. Mit dem Willen es zu schaffen, sind die Vorgaben der Verordnung zu erfüllen.

MYTHOS: Das ganze betrifft ja nur die großen Landwirte und die öffentliche Hand.

FAKT: Es braucht jede:n Einzelne:n! Nur gemeinsam ist es möglich, eine Trendwende einzuleiten. Auch jeder Gartenbesitzer:in kann einen Beitrag leisten. Auch bewusste Konsumation, vor allem von heimischen Lebensmitteln, trägt dazu bei, dass der ganze Kreislauf funktioniert. Egal wie klein und unbedeutend einzelne Entscheidungen und Maßnahmen wirken - viel Kleines macht in Summe auch etwas Großes!

UND ZU GUTER LETZT: WARUM DAS GANZE EIGENTLICH...?

In aller Kürze runter gebrochen: Die Natur ist unsere stärkste Waffe gegen den Klimawandel. Mit einer intakten Natur ist es noch möglich, die Klimaziele zu

erreichen. Für weitere Informationen dazu empfiehlt sich die Treibhauspost www.steadyhq.com, die aktuelle Seite des Bundesministeriums für Klimaschutz www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt oder auch zahlreiche hervorragende Bücher wie etwa „Das leise Sterben“ von Martin Grassberger.

Ein letzter MYTHOS: Wir sind nur so ein kleines Land, das ändert ja doch nichts.

FAKT: Es betrifft uns ALLE, und somit sollte jeder ins TUN kommen. ●

SOLVEIG THURNES



DIE GEMEINDE INFORMIERT

KLAR! SONNENTERRASSE

Nach einem Jahr Vorbereitungszeit war es jetzt im Juli soweit: die KLAR! Sonnenterrasse unter der Leitung von Solveig Thurnes wurde von der unabhängigen Jury genehmigt und kann somit auch ganz offiziell starten. Inoffiziell hat es das erste Event für die Schüler der 4. Klasse der Mittelschule Fiss schon gegeben: im Weltklima Spiel wurden Probleme, Chancen, Risiken, Gefahren und Konflikte der Welt behandelt (mehr siehe den Artikel dazu).

KLAR! steht für Klimawandel Anpassungs Modelregion. Serfaus, Fiss und Ladis haben sich zusammen geschlossen, um in den nächsten zwei einhalb Jahren zu dem Thema Klimawandel in unserer Region zu informieren, Bewusstsein zu schaffen und Maßnahmen zu setzen, um den Auswirkungen des Klimawandels entgegen zu treten. Die KLAR! Sonnenterrasse ist für alle Einheimischen, aber

auch für die zahlreichen Mitarbeiter und Gäste unserer Region. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf Kindern und Jugendlichen. Unsere Jugend wird schließlich am Längsten mit möglichen Konsequenzen leben müssen und sollte dafür frühzeitig die Chance bekommen, mündig Entscheidungen zu treffen.

Das Projekt KLAR! Sonnenterrasse wurde von den drei Gemeinderäten einstimmig beschlossen und ergänzt die vielen anderen Projekte und Maßnahmen, die von den einzelnen Gemeinden, dem TVB oder den Seilbahnen gesetzt werden. Wichtig dabei ist, dass nicht mehrgleisig gefahren wird sondern alle stimmig an einem Strang ziehen.

Das es definitiv Zeit zum Handeln ist, zeigen die aktuellen Zahlen. Im Bezirk Landeck sind wir bereits bei einer Erwärmung von 2,4 °C im Vergleich zu 1850 -

also lokal schon um einiges höher als die angestrebten 2°C globale Erwärmung, die im Pariser Abkommen beschlossen wurden.

Natürlich hat es Temperaturschwankungen und Extremwetterereignisse schon früher gegeben. Was neu ist, ist die Geschwindigkeit der Erwärmung und die Häufung der Ereignisse.

Das der Klimawandel schon so fortgeschritten ist, können wir nicht mehr ändern. Ändern können wir aber, wie wir damit umgehen und wie es in Zukunft weiter geht. ●

SOLVEIG THURNES

DAMPFNUDELN

ZUTATEN

- » 500 g Mehl
- » 20 g Hefe
oder 1 Pkg. Trocken Hefe
- » ¼ l Milch
- » ½ TL Salz
- » 80 g Butter
- » 40 g Zucker
- » 1 Ei
- » ½ l Milch für die Pfanne

ZUBEREITUNG

Mehl in die Schüssel sieben, Salz dazu und den Germ (Frischhefe) hinein bröckeln, Butter, Milch und Zucker in einem Topf bei geringer Hitze schmelzen, dann das Ei untermengen.

Das lauwarme Gemisch zum Mehl dazugeben und mit dem Knethacken zu einem feinen Germteig kneten. An einem warmen Ort ca. 30-45 Minuten gehen lassen.

Danach die Milch in einer großen Pfanne mit Deckel erwärmen mit einem Löffel Nockerln ausstechen und in die Milch geben. Mit dem Deckel zugedeckt ca. 30-40 Minuten bei geringer Hitze köcheln lassen. Den Deckel nicht öffnen, erst wenn die Milch verdampft ist, sonst fallen die Nudeln zusammen.

Mit Vanillesauce oder Zwetschgenröster servieren. Eventuell noch ein bisschen Staubzucker drauf!

SABRINA **SCHÖPF**

© Sabrina Schöpf



© tigeritiiyo3

..... *Zum Nachkochen.*



KINDERKRIPPE / KINDERGARTEN SERFAUS

DEM SOMMER ENTGEGEN

Gegen Ende eines Betreuungsjahres ist bei uns immer sehr viel los und ein Highlight jagt das Nächste.

BODY'N BRAIN

Leider konnten wir in diesem Jahr Life Kinetik mit Karin Schalber aufgrund einer Verletzung nicht anbieten. Die Eltern der Schulvorbereitungskinder nahmen es selbst in die Hand und organisierten über das „Institut Lebendig“ eine Alternative – body'n brain. Bei body'n brain geht es darum, mit einfachen und spielerischen neue Synapsen im Gehirn zu bilden, was sich auf alle Bereiche unseres Lebens positiv auswirkt. Dadurch können wir mit Stresssituationen leichter umgehen, uns besser konzentrieren, leichter entspannen, besseres Verständnis für Zahlen und Rechtschreiben und schneller von einer zur nächsten Situation wechseln. Die Schulvorbereitungskinder waren immer voller Eifer dabei.

EIS ESSEN BEI MELITTA

Am 24. Juni lud uns Melitta zu sich ein, die neue Eismaschine zu testen. Dies ließen wir uns natürlich nicht zwei Mal sagen und

die Kinderkrippe und der Kindergarten machte sich auf den Weg zum „s'Guzzele“. Die Eismaschine hat den Test bestanden und wir bedanken uns bei Melitta für die Einladung.

SCHULTÜTE BASTELN

Dieses Jahr dürfen wir neun Kinder aus dem Kindergarten in die Schule verabschieden. Am ersten Schultag gehört natürlich eine Schultüte dazu. Mittlerweile ist es schon Tradition, dass die Kinder diese gemeinsam mit einem Elternteil im Kindergarten basteln. Am 26. Juni war es soweit. Mit großem Eifer und Motivation entstanden Schultüten mit Delfinen, Einhörnern, Traktoren, Pistenbully und Pferden. Für alle fleißigen Bastler gab es im Anschluss im Hotel Gabriela ein Eis und etwas zu Trinken. Danke für die Einladung und dass wir bei euch immer willkommen sind.

SOMMER IN DER KINDERKRIPPE

Schön langsam ist auch der Sommer in der Kinderkrippe angekommen. Die Kinder hat es regelrecht nach Draußen gezogen und so haben wir den abgrenzbaren Au-

ßenbereich vor der Kinderkrippe auch fast den ganzen Vormittag nutzen können. Ob zum Spielen, Experimentieren, Jausnen, kreativ sein, ... Besonders das Schütten, Experimentieren und Matschen mit unseren Aquaperlen oder Wasser liebten sie.

Immer wieder gehen wir spontan auf die Interessen der Kinder ein. So haben wir in diesem Jahr die umliegenden Baustellen beobachten können und sind sie auch des Öfteren „besuchen“ gegangen. Natürlich durften in der Kinderkrippe passend dazu die vielen Baustellenfahrzeuge nicht fehlen. Zuletzt verwandelte sich die Kinderkrippe in einen Wald und die Kinder konnten durch selbstgebastelte Ferngläser das ein oder andere Tier entdecken.

WANDERTAG

Am 1. Juli fand unser jährlicher Wandertag statt. Leider meinte das Wetter es nicht gut mit uns, aber trotzdem konnten wir einen spannenden Tag erleben. Wir fuhren mit dem Wanderbus nach Ladis, weiter mit der Gondel nach Fiss. Dort warteten wir den Regen im Indoor-Spielplatz ab. Als der Regen aufhörte ging unsere Reise



© Kinderkrippe / Kindergarten Serfaus



weiter aufs Schönjoch, wo wir beim Bergwerk eine tolle Zeit hatten. Vom Steinegg wanderten wir zum Sunliner und von dort fahren wir mit der Gondel und der U-Bahn zurück zum Kindergarten.

ABSCHLUSSSOMMERFEST AM BAUERNHOF, AM 3. JULI

Als Abschluss des Bauernhofprojektes des Kindergartens machte uns Solveig den Vorschlag das Sommerabschlussfest bei ihr auf dem Bauernhof zu feiern. Hierzu waren alle Kinder mit Verwandtschaft eingeladen. Zu Beginn führte der Kindergarten einen einstudierten Sketch, passend zum Thema „Die Solveig/Der Manuel hat ‘nen Bauernhof“, auf.

Danach wurde zum Buffet mit selbstgemachten Leckereien gerufen und wir konnten einen schönen Nachmittag dort

verbringen. Danke an Solveig und Manuel für die Möglichkeit und das tolle Jahr bei euch!

FEUERWEHR

Ein weiteres Highlight war der Ausflug für den Kindergarten zu der Feuerwehrrhalle, am 4. Juli. Die Kinder wurden von der Feuerwehr persönlich abgeholt und in einigen Fahrzeugen bis zu der Feuerwehrrhalle kutschiert. Dort wartete schon ein spannendes Programm auf die Kinder. Wer sich traute durfte mit der Drehleiter bis ganz nach oben fahren und konnte hierbei halb Serfaus überblicken. Außerdem warteten viele Wasserspiele auf die Kinder

Als Abschlussgeschenk erhielten die Kinder (und Tanten) sogar noch eine Feuerwehr-Schildkappe. Danke für die Einladung und für diesen tollen Vormittag.

ABSCHLUSS

Wie jedes Jahr lassen wir mit einem lachenden und einem weinenden Auge einige Kinder in die Schule bzw. in den Kindergarten weitergehen. Zu dieser Zeit merkt man es den Kindern aber schon rechtzeitig an, dass sie sich endlich in ein neues Abenteuer stürzen dürfen. Am 5. Juli versammelten wir uns alle auf der Dachterrasse um den Kindern einen gebührenden Abschluss zu ermöglichen – hierbei durfte natürlich auch die selbstgebastelte Schultüte nicht fehlen, sowie natürlich ein Abschlussgeschenk für alle Krippenkinder die in den Kindergarten wechseln. ●

LISA **KOFLER**
Leiterin KG / KK



VOLKSSCHULE SERFAUS

LETZTER SCHULTAG AN DER VOLKSSCHULE SERFAUS: EIN FEST VOLLER FREUDE, AKROBATIK UND ABSCHIED

Am 5. Juli fand an der Volksschule Serfaus der letzte Schultag vor den lang ersehnten Sommerferien statt. Die Kinder hatten lange geprobt und freuten sich darauf, eine beeindruckende Akrobatikshow aufzuführen. Unter dem Applaus und den begeisterten Blicken zahlreicher Eltern zeigten die kleinen Akrobaten ihr Können. Ob Saltos, Pyramiden oder geschickte Balanceakte – die Darbietungen waren ein voller Erfolg und sorgten für große Begeisterung.

Doch nicht nur die Akrobatikshow machte diesen Tag besonders. Die Schule verabschiedete auch ihren langjährigen Direktor Patric Niederbacher, der die Schule verlässt, um ins Stubaital zu wechseln. Bürgermeister Paul Greiter hielt eine rührende Rede und bedankte sich herzlich bei Patric für seine engagierte und erfolgreiche Arbeit. „Deine

engagierte Arbeit und dein unermüdlicher Einsatz haben unsere Schule bereichert. Wir wünschen dir alles Gute für deine neue Aufgabe im Stubaital“, sagte der Bürgermeister und überreichte ihm ein kleines Abschiedsgeschenk als Zeichen der Wertschätzung.

Ein weiterer Höhepunkt war die symbolische „Auswurf“-Zeremonie der 4. Klässler. Traditionell wurden die scheidenden Schüler mit viel Spaß und Jubel aus der Schule „geworfen“ und so in die nächste Phase ihrer Schullaufbahn verabschiedet. Die Kinder strahlten vor Freude und genossen diesen besonderen Moment, der ihnen sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Anschließend wurde die neue Direktorin Margarethe Orth offiziell vorgestellt. Sie übernimmt ab dem kommenden Schul-

jahr die Leitung der Volksschule Serfaus. Bürgermeister Greiter wünschte ihr viel Erfolg und betonte, wie wichtig die Zusammenarbeit zwischen Lehrern, Schülern und Eltern sei. „Wir freuen uns auf die kommende Zeit und sind sicher, dass wir gemeinsam viel erreichen werden“, sagte er.

Es war ein rundum gelungener Tag, der nicht nur den Abschied von Direktor Niederbacher und den 4. Klässlern feierte, sondern auch die Vorfreude auf die Sommerferien und den Neuanfang mit der neuen Direktorin Margarethe Orth. Alle gingen mit einem Lächeln nach Hause und freuten sich auf die bevorstehenden Ferien.

CARMEN SCHWARZ
Elternvertretung VS-Serfaus



© Stefan Artner

Beim Erste-Hilfe-Landesbewerb im SILLPARK mussten die Schülerinnen und Schüler fünf Stationen mit unterschiedlichen Verletzungen erfolgreich bewältigen.

MITTELSCHULE SERFAUS FISS LADIS

UNSERE MITTELSCHÜLER ZEIGEN ERSTE-HILFE-KOMPETENZEN BEIM LANDESWETTBEWERB

Am Weltrotkreuztag, den 8. Mai, demonstrieren rund 150 Schülerinnen und Schüler zusammen mit ihren Lehrkräften im SILLPARK Innsbruck ihr Können beim Erste-Hilfe-Landesbewerb. Das Jugendrotkreuz Tirol legt großen Wert auf Jugendarbeit, die bereits im Kindergartenalter beginnt, und fördert dadurch soziales Engagement und persönliche Hilfsbereitschaft an Schulen.

Arnold Gratl, stellvertretender Landesleiter des Tiroler Jugendrotkreuzes, erklärt: „Der Landesbewerb markiert den

Höhepunkt unserer schulischen Erste-Hilfe-Aktivitäten. In nahezu jeder Tiroler Bildungseinrichtung wird Erste Hilfe thematisiert, und das Jugendrotkreuz unterstützt mit Unterrichtsmaterialien und spezieller Lehrerfortbildung, um möglichst viele Kinder und Jugendliche für Erste Hilfe zu begeistern. Ein Ziel, das erreicht wurde, wenn man die Freude und das Engagement der jungen Helferinnen und Helfer sieht.“

Die Mittelschule Serfaus Fiss Ladis beteiligte sich ebenfalls am Landesbewerb.

Die fünf entsandten Schülerinnen und Schüler vom Plateau, begleitet von ihrem Lehrer und Trainer Stefan Artner, bewiesen ihr Können und erhielten das silberne Erste-Hilfe-Abzeichen für ihre Leistungen.

DIANA HEISS



MITTELSCHULE SERFAUS FISS LADIS

WIR MACHEN SAUBER! SCHÜLER VERSCHÖNERN MIT MÜLL-SAMMELAKTION DAS ORTSBILD

Umweltschutz nehmen die Schüler der Mittelschule Fiss persönlich. Unter dem Motto „Wir machen sauber“ machten sie sich am 11. April bei traumhaftem Wetter ans Werk. Höchstmotiviert sowie mit Gummihandschuhen und Müllsäcken ausgestattet waren sie in der Umgebung der Schule aktiv. Und sie wurden fündig!

Sie sammelten eine beachtliche Menge Müll, vorrangig zahlreiche Zigarettensammelstummel, Plastik- und Kartonverpackungen, alte Zeitungen, Dosen und Flaschen. Nichts blieb unentdeckt!

Der ein oder andere kuriose Fund sorgte für eine heitere Stimmung – darunter ein Müllsack voller Golfbälle oder ein paar

unechte 50-Euro Scheine, die den Kids auf dem Radweg in Richtung Serfaus entgegen flatterten.

Die Müllaktion zur Stärkung des Umweltbewusstseins war ein großer Erfolg. Zur Belohnung gibt es einen echten 50 Euro Schein für jede Klassenkasse. ●

ANITA TUTA



© Mittelschule Serfaus Fiss Ladis



MITTELSCHULE SERFAUS FISS LADIS

DAS WELTKLIMASPIEL AN DER MITTELSCHULE

Vom 24. bis 28. Juni gab die 4. Klasse der Mittelschule Fiss den Ton an – und das zur Abwechslung mal aus der Sicht der Herrschenden und Mächtigen.

Beim Weltklimaspiel wurden Gesetze beschlossen, Verträge erlassen, es wurde gewirtschaftet und gehandelt. Das Ganze war zwar „nur“ ein Brettspiel, allerdings wurden den Akteuren aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft der Staaten Pasgana, Sekon, Zentari, Wengano und Elatrien die Folgen ihrer Amtshandlungen und Entscheidungen deutlich vor Augen geführt:

Militäraktionen, Kriege, Krisen, Naturkatastrophen, Demonstrationen, dramatische Emissions- und Treibhausgas

Bilanzen sowie Geldknappheit waren genauso Abbilder der Realität wie Friedensbewegungen, Umweltschutz, Bündnisse, nachhaltiger Konsum und die Krisenbekämpfung.

Das Motto des Projekts „Wir denken heute schon ans Übermorgen“ haben unsere Schülerinnen und Schüler jedenfalls in ihren Rollen der Mächtigen im Staat auf allen Ebenen erlebt.

Organisiert wurde das Weltklimaspiel, das Österreichweit in Schulen angeboten wird, von der KLAR! Sonnenterrasse.

Die KLAR! (Klimawandel Anpassungsmodellregion) beschäftigt sich mit dem bereits jetzt spürbaren Folgen des Klima-

wandels in unserer Region, sensibilisiert die Bevölkerung und setzt aktive Maßnahmen für einen besseren Umgang mit den Veränderungen.

In den nächsten zweieinhalb Jahren werden die Gemeinden Serfaus, Fiss und Ladis im Rahmen der KLAR! einige Projekte verwirklichen – für und mit allen Einheimischen und dem regionalen Blick auf Übermorgen. ●

M. LEITNER, A. TUTA, S. THURNES



MITTELSCHULE SERFAUS FISS LADIS

BEWEGUNG FÜR DEN GUTEN ZWECK: ERFOLGREICHER SPEN- DENLAUF – 4.023 EURO ZUGUNSTEN DER KREBSHILFE TIROL

ERFOLGREICHER SPENDENLAUF ZUGUNSTEN DER KREBSHILFE TIROL

Am Schulsporttag fand in Fiss ein Spendenlauf zugunsten der Krebshilfe Tirol statt. An diesem besonderen Ereignis nahmen die Volksschule Fiss, die Volksschule Serfaus und die Mittelschule Serfaus-Fiss-Ladis teil. Trotz unsicherer Wetterbedingungen wurde die Veranstaltung im Schulareal abgehalten und erwies sich als großer Erfolg.

Die Schülerinnen und Schüler aller teilnehmenden Schulen zeigten sich hochmotiviert und drehten fleißig ihre Runden. Auch zahlreiche Eltern ließen es sich nicht nehmen, aktiv am Lauf

teilzunehmen und damit ihre Unterstützung zu zeigen. Die Begeisterung und der Einsatz aller Beteiligten waren deutlich spürbar. „Es ist ein wichtiges Projekt, das krebskranke Familien in unserer Region unterstützt“, betonte Direktorin Diana Heiß.

„Die Teilnahme und der Einsatz der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern unterstreichen die Bedeutung und den Erfolg solcher Initiativen. Wir sind stolz auf die Gemeinschaft, die sich hier gezeigt hat.“ Florian Klotz von der Krebshilfe Tirol drehte ebenfalls ein paar Runden und suchte den direkten Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern. „Dank solcher Aktionen können

wir Familien in unserer Region Hilfe und Unterstützung anbieten“, sagte er begeistert. „Die Lehrerinnen und Lehrer sowie alle Beteiligten erhielten viel Lob für ihr Engagement und ihre Unterstützung. Es ist überwältigend zu sehen, wie groß das Engagement in unserer Gemeinschaft ist.“

Eine besondere Motivation für die jungen Läuferinnen und Läufer stellte die Ankündigung des Bürgermeisters von Fiss, Simon Schwendinger, dar. Er hatte sich bereit erklärt, die überzählig gelaufenen Runden – das heißt alle Runden, die ein Kind über die 14. Runde hinaus lief – persönlich zu sponsern.



Die Organisation des Events wurde durch das engagierte Team der Schulen und zahlreichen freiwilligen Helfern möglich gemacht. Ihr Einsatz und ihre Hingabe sind von unschätzbarem Wert und tragen maßgeblich zum Erfolg solcher Veranstaltungen bei.

„Die Zusammenarbeit zwischen den Schulen und der Krebshilfe Tirol ist ein herausragendes Beispiel dafür, wie wir als Gemeinschaft zusammenkommen können, um Großes zu bewirken“, fügte ein Vertreter der Mittelschule Serfaus-Fiss-Ladis hinzu. „Unsere Schülerinnen und Schüler haben nicht nur sportlichen Einsatz gezeigt, sondern auch ein starkes Zeichen der Solidarität und Menschlichkeit gesetzt.“

Der Spendenlauf in Fiss war ein voller Erfolg und ein bedeutender Beitrag zur Unterstützung von krebskranken Familien in Tirol. Herzlichen Dank an alle Teilnehmenden und Unterstützenden für ihren Einsatz, ihre Solidarität und die große Spendenbereitschaft. Solche Veranstaltungen sind ein lebendiges

Beispiel dafür, wie Gemeinschaftsgeist und Engagement die Welt ein Stück besser machen können.

Die Volksschule Fiss erlief einen Betrag von 917 Euro, die Volksschule Serfaus sammelte 620 Euro, und die Mittelschule Serfaus-Fiss-Ladis trug 2.486 Euro bei. Insgesamt wurde eine Summe von 4.023 Euro für die Krebshilfe Tirol gesammelt.

Vielen Dank an alle Beteiligten, die dieses beeindruckende Ergebnis möglich gemacht haben! ●

WEITERE INFORMATIONEN:

Österreichische Krebshilfe Tirol
Florian Klotz
Anichstraße 5a/2
6020 Innsbruck
Tel. 0699/1725998
Innsbruck

HOBBY-FOTOGRAFEN AUFGEPASST!

Wir suchen für jede Ausgabe von „D’Fauser Gemeindeinformation“ nach euren schönsten und außergewöhnlichsten Aufnahmen aus Serfaus. Ziel ist es, jede Ausgabe mit einem schönen und vielleicht nicht alltäglichen Titelfoto zu schmücken.

Dabei muss bzw. sollte es nicht unbedingt ein touristisches Foto (Postkartenmotiv) sein, es können auch mal andere Seiten des Ortes beleuchtet werden! Dass viel Potenzial gegeben ist, beweisen viele von euch auf den sozialen Medien, wo immer wieder ganz tolle Aufnahmen von euch auftauchen!

Lasst doch bitte auch die weniger technikaffinen Einheimischen daran teilhaben! DANKE!

Wir freuen uns auf eine wunderschöne Mischung aus Landschaftsbildern, Tierfotos, Nahaufnahmen und einmaligen Schnappschüssen aus allen vier Jahreszeiten. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt, die eingereichten Fotos müssen aber folgende Voraussetzungen erfüllen:

- » Die Motive müssen aus Serfaus stammen.
- » Der Fotograf muss das Foto selbst gemacht und die Bildrechte haben.
- » Druckauflösung: mindestens 300 dpi bzw. 4928 x 3264 Pixel (kann jedes Smartphone!).

Gerne könnt ihr eure Fotos jederzeit an redaktion@serfaus.gv.at senden! Wir freuen uns auf viele Einsendungen!



FOTO-
GALERIE



DIE GEMEINDE INFORMIERT

TAG DER DORFGEMEINSCHAFT

Am Sonntag, 30. Juni fand der alljährliche Tag der Dorfgemeinschaft statt. Nach dem Festgottesdienst und der feierlichen Prozession auf den Muiren versammelten sich zahlreiche Einheimische, Ehrengäste und Besucher beim Musikpavillon, um gemeinsam zu feiern.

Die Veranstaltung begann mit einer herzlichen Begrüßungsrede von Bürgermeister Paul Greiter, der die Bedeutung des Zusammenhalts und des ehrenamtlichen Engagements hervorhob. Zu den geladenen Ehrengästen durfte die Gemeinde unter anderem Ehrenbürger und Alt-Bürgermeister Georg Mangott, die Ehrenringträger Johann Waldner, Engelbert Auer, und Georg Geiger sowie

die zahlreichen Ehrenzeichenträger der Gemeinde Serfaus begrüßen.

Auch die Bürgermeister der Nachbargemeinden Fiss Simon Schwendinger, Ladis Bgm. Hans Pittl und aus Tösens Benini Achenrainer folgten der Einladung. Sven Knoll, Abgeordneter zum Südtiroler Landtag, der eine enge Bindung zu Serfaus hat, war auch als Ehrengast mit dabei und bedankte sich bei seinen Grußworten für die Einladung und gratulierte zum gelungenen Fest.

Beim offiziellen Festakt wurden die Mitglieder der Serfauser Vereine für ihre langjährige Mitgliedschaft und Arbeit geehrt. Für das leibliche Wohl sorgten die Bäuerinnen und die Musikkapelle – Mu-

sikalisch umrahmt wurde der Nachmittag von den Blechzinnen aus Südtirol. Das unterhaltsame und abwechslungsreiche Rahmenprogramm gestaltete Sportclub, Feuerwehr, Jungbauern, und das Jugendzentrum Hotspot. Insgesamt war der Tag der Dorfgemeinschaft ein gelungenes Fest, das die Verbundenheit und das Miteinander auf eindrucksvolle Weise unterstrichen hat.

Ein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten, die durch ihren Einsatz und ihre Unterstützung diesen wunderbaren Tag ermöglicht haben.

HELMUT DOLLNIG



FEUERWEHR:

Melina Thurnes, Greta Luggen, Bezirksfeuerwehrkommandant Simon Schwendinger, Martin Thurnes, Daniel Schwarz, Silvia Dollnig, Helmut Dollnig, Mag. Georg Geiger, Bgm. Mag. Paul Greiter, Martin Schwarz, Jolanda Schwarz, Barbara Geiger, Florian Geiger, Paul Erhart, Johanna Luggen, Karl Heinz Luggen, Irene Lechleitner, Mag. Franz Lechleitner, Rudolf Tschuggmall, Sieglinde Tschuggmall, Kommandant Walter Hochenegger



BERGRETTUNG:

Kurt Klinec, Gebhard Monz, Peter Geiger

KIRCHENCHOR:

Melanie Hohenegger, Bernadette Geiger, Mag. Georg Geiger, Mag. Franz Lechleitner

MUSIKKAPELLE:

Alina Mark, Greta Luggen, Philipp Goller, Olga Wachter, Josef Wachter, Ulrich Thurnes, Melina Thurnes

SCHÜTZEN:

Isabell Wachter, Daniela, Alois Monz, Ilona Kirschner, Thomas Kirschner, Irma Purtscher, Erich Purtscher, Alois Pedross, Alois Mark, Ingrid Mark, Andreas Mark, Christoph Jung, Christian Partl, Bgm. Mag. Paul Greiter

DIE GEEHRTEN SERFAUSER:

- » Martin Thurnes Feuerwehr 25 Jahre
- » Helmut Dollnig Feuerwehr 25 Jahre
- » Paul Erhart Feuerwehr 40 Jahre
- » Florian Geiger Feuerwehr 40 Jahre
- » Mag. Georg Geiger Feuerwehr 40 Jahre
- » Martin Schwarz Feuerwehr 40 Jahre
- » Mag. Franz Lechleitner Feuerwehr 50 Jahre
- » Karl Heinz Luggen Feuerwehr 50 Jahre
- » Rudolf Tschuggmall Feuerwehr 50 Jahre
- » Mag. Georg Geiger Kirchenchor 25 Jahre
- » Alois Pedross Schützenkompanie Ehrenhauptmann
- » Erich Purtscher Schützenkompanie Ehrenzugsführer
- » Alois Mark Schützenkompanie Ehrenoberleutnant
- » Andreas Mark Schützenkompanie Speckbacher Medaille
- » Thomas Kirschner Schützenkompanie Haspinger Medaille
- » Alois Monz Schützenkompanie Pontlatzadler in Gold
- » Gebhard Monz Bergrettung 25 Jahre
- » Josef Wachter Musikkapelle 60 Jahre



THEATER SERFAUS

PROBEN FÜR DIE SOMMERKOMÖDIE „ES FÄHRT KEIN ZUG NACH IRGENDWO“ IN VOLLEM GANGE

Das Theater Serfaus steckt voller Leben und Tatendrang, denn die Proben für das neue Stück „Es fährt kein Zug nach Irgendwo“ von Winnie Abel sind in vollem Gange. Die Aufführungen sind noch für diesen Sommer und Herbst geplant, und die Vorfreude ist bei allen Beteiligten spürbar.

Jede Probe ist voller Lachen und Begeisterung, denn das Stück verspricht ein lustiges und amüsantes Erlebnis für die Zuschauer zu werden. Es wird aktuell an jeder Szene gefeilt und gearbeitet, um dem Publikum ein unvergessliches

Theatererlebnis zu bieten. Winnie Abels Komödie erzählt von den kleinen und großen Missgeschicken, die entstehen, wenn Menschen auf unerwartete Weise aufeinandertreffen und an einem verlassenen Ort stranden.

Die einzigartigen Charaktere und die entstehenden Verwirrungen sorgen für viele heitere Momente. Das ganze Ensemble ist sich einig: Diese Komödie wird viele Lacher und gute Laune bringen.

Wer also Lust auf einen herzerfrischenden Theaterabend hat, sollte sich die-

ses Stück nicht entgehen lassen. Das Theater Serfaus freut sich darauf, zahlreiche Besucher willkommen zu heißen und gemeinsam viele fröhliche Stunden zu erleben.

Alle Infos dann zu gegebener Zeit über die Kanäle des Theater Serfaus! ●

Theater Serfaus



© Tiroler Seniorenverbund

TIROLER SENIORENVERBUND

FAHRT ZUM KAUNERTALER GLETSCHER, AM DIENSTAG, DEN 23. APRIL 2024

34 Fauser SeniorInnen nahmen an der Tagesfahrt teil. Um 10 Uhr fuhren wir mit einem Bus der Firma Rietzler von Serfaus zum Gletscherrestaurant. 29 Kehren und 1.500 Meter Höhendifferenz hatte der Fahrer ab Feichten zu bewältigen.

Bei Wolken und Nebel verhangenem Himmel waren die Temperaturen auch winterlich. Zwei Bahnangestellte führten uns in den Maschinenraum der Falginjochbahn und gaben interessante Erklärungen. Die 100er- Funifor wurde 2019 von der Firma Doppelmayr erbaut. Die Bahn hat eine Doppelseilführung und

kommt bei einer Streckenlänge von rund zwei Kilometer mit nur zwei Liftstützen aus. Natürlich war auch die Fahrt zum 3.113 Meter hohen Falginjoch eingeplant.

Neben dieser Bahn konnte man auch die 10er Kabinenbahn Weißseejochbahn betrachten, die 2021 errichtet wurde. Zum Mittagessen kehrten wir in das Gletscherrestaurant ein. Vor der Talfahrt zeigte sich noch die Weißseespitze im Sonnenlicht.

Im Quellalpin in Feichten stand der Besuch der Dauerausstellung „Mit aller

Kraft. Klima, Gletscher, Kaunertal“ am Programm. Altbürgermeister Pepi Raich führte unsere zwei Gruppen mit interessanten Erklärungen durch die vier Ausstellungsräume. Dafür ein großes Dankeschön.

Nach einer Stärkung im Restaurant Quellalpin, wurde die Heimfahrt angetreten. Es war wieder ein gut geplanter und abwechslungsreicher Ausflug. ●

WALTER HOCHENEGER

Obmann

D'FAUSER

Habt ihr spannende Geschichten aus unserem Heimatort Serfaus auf Lager? Fehlen euch bestimmte Themen? Wisst ihr besondere Plätze und Orte, welche erwähnenswert sind? Habt ihr tolle Fotos, welche so noch niemand gesehen hat?

Dann lasst es uns wissen und sendet uns eure Ideen, Anmerkungen oder Fotos zu. Wir sind immer auf der Suche nach tollen Geschichten und Titelbildern, welche unseren Ort repräsentieren. Natürlich sind wir auch jederzeit offen für eure Meinungen und eure Kritik! Auch sind wir immer auf der Suche nach Verstärkung im Redaktionsteam! Mailt uns gerne an redaktion@serfaus.gv.at!

JUGENDZENTRUM SERFAUS

AUSFLUG DES JUZ SERFAUS INS GARDALAND

Mitte April hat das Jugendzentrum Serfaus einen Tagesausflug ins Gardaland organisiert. Mit insgesamt 90 Jugendlichen aus Serfaus, sowie aus den Jugendzentren Nauders, Pfunds, Prutz und Landeck sind wir, Christine und Stefanie, samt den weiteren Betreuern in den frühen Morgenstunden Richtung Italien aufgebrochen.

Im Gardaland verbrachten wir einige aufregende und action-reiche Stunden. Die Jugendlichen hatten sichtlich Spaß und auch kulinarisch ließen wir es uns in Bella Italia gut gehen. Müde und voller neuer Eindrücke traten wir am späten Nachmittag die Heimreise an.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei der Firma Rietzler, mit deren Busse wir chauffiert wurden, bei der Gemeinde Serfaus für die finanzielle Unterstützung und bei allen Eltern für ihr Vertrauen



© Jugendzentrum Serfaus

JUGENDZENTRUM SERFAUS

#HALTUNGZEIGEN

Preisverteilung zum Videocontest der über den Polizeiposten Landeck, Jugendzentrum Landeck-Zams und die Staatsanwaltschaft Innsbruck ins Leben gerufen wurde!

Als erstes möchten wir uns bei allen Serfausern die mit einem Like für unser Video gevotet haben, recht herzlich bedanken. Dank Eurer Unterstützung konnten wir am 5. Juli im „alten Kino“ in Landeck unseren Hauptpreis für unser selbstgedrehtes Video in Empfang nehmen.

Es wurden 20 Videos prämiert. And the Oscar goes to Serfaus..... Wir durften den 1. Platz mit 1000 Euro für unser Jugendzentrum mit nach Hause nehmen. Wir freuen uns alle sehr, dass unser Bemühen so belohnt wurde. Ein besonderer Dank ergeht an alle Darsteller und unseren Fabian Dollnig und Marco Wieser die uns das Video sehr professionell geschnitten und gefilmt haben.

*Die Jugendbetreuerin
mit den Jugendlichen von Serfaus*





© Jugendzentrum Serfaus

JUGENDZENTRUM SERFAUS

SOAP-SOCCER EVENT VOM JUGENDZENTRUM SERFAUS MIT DER RAIKA SERFAUS-FISS-RIED

Am 5. Juli organisierte das Jugendzentrum Serfaus unter der Leitung von Christne Niggler in Kooperation mit der Raifeisenkassa Fiss ein Spektakel der besonderen Art. Zum 1. Mal wurde ein Soap-Soccer Event für Kinder und Jugendliche ab einem Alter von sechs Jahren am Fußballplatz in Serfaus abgehalten. Zu diesem nassen, glitschigen Event

kamen sehr viele Jugendliche aus den umliegenden Jugendzentren auf Besuch. Auch die Volksschüler, die an diesem Tag ihr Zeugnis in Empfang genommen haben, sind gleich nach der Schule zum Fußballplatz geradelt oder gelaufen wo man schon von weitem das Große, aufgeblasene Feld erblicken konnte. Für eine Erfrischung nach diesem körperlichen

Einsatz stellte uns großzügigerweise die Raika Fiss Getränke und frisches Obst zur Verfügung. Ein besonderer Dank gilt auch unserem Markus Kirschner aus dem Bauhofteam für die tatkräftige Unterstützung und Rudy Sommergut der uns den Fußballplatz zur Verfügung gestellt hat. Es war eine gelungene Veranstaltung. ●



© Jugendzentrum Serfaus



RÜCKBLICK IN DIE GESCHICHTE VON SERFAUS

ALMWIRTSCHAFT

VORWORT ZU GEOLOGISCHEN UND ETHNOLOGISCHEN FRAGEN

ABGRENZUNGEN

Das Dorf Serfaus liegt hoch über dem Inntal auf einer breitenentwickelten Terrasse auf einer Höhe von 1400 Metern. Diese stellt wohl den Rest eines früheren – lange Zeit gelegenen – Inntalbodens dar. Entsprechende Verflachungen gibt es auf der Gegenseite: Übersaxen und Fendels.

Die Serfauser Hochterrasse liegt im Bereich des sogenannten Engadiner Fensters: dieses Engadiner Fensters wurde einst von einer mächtigen Urgesteinschicht überlagert. Im Laufe langer Zeiträume wurden durch Abtragungen der aus jüngeren Gesteinen bestehenden Schichten das darunter liegende Engadiner Fenster zum Teil wieder freigelegt.

Dieses besteht aus überwiegend dunkelgrauem, weichem Schiefer und bräunlichem Kalksandstein. Dieses leicht ver-

witternde und abtragbare Gestein lässt keine schroffen Bergformen zu. Auf Grund dieser Eigenschaften und natürliche Vorgänge bildeten sich sanft geneigte und fruchtbare Böden.

Die umliegenden Berghänge sind reich an geologisch interessanten Formen. Besonders zu erwähnen sind auch die vielen kleinen Seen (z. B. in den Glockhäusern, Furglersee, Tieftalsee). Diese Seen und die breitausgehobelten Trogtäler gehen in ihrer Entstehung auf die Eiszeit zurück und bilden heute schöne Alpenweiden.

Wohl jedes Tiroler Tal weicht in Bezug auf seine Bewohner in Brauchtum, Temperament, Mundart, Tracht von den Nachbarälern ab. Das oberste Oberinntal bildet dafür ein Musterbeispiel.

Die Menschen im Raume Serfaus, Fiss, Ladis haben durchaus rätoromanische Wurzeln. – im Gegensatz zur Talbevölkerung (bayrisch, schwäbisch). Damit ist zu erklären, dass diesen Bevölkerungs-

gruppen ein anderes kulturelles Gepräge gegeben ist.

Die Bewohner der Hochterrasse siedelten bereits vor Christi Geburt hier an. Diese Menschengruppe bezeichneten die Römer als Räter. Später strömten dann in geschlossenen Gruppen Romanen nach. So kam es zur Bezeichnung Rätoromanen.

Die wirtschaftliche Besitzergreifung erfolgte hier nicht wie in den übrigen Alpentälern. Dort wurden sie von den Taleingängen erschlossen. In unserer Gegend verwehrte die wilde Schlucht bei Landeck den Zutritt nachhaltig, sodass die Talebene (Prutz, Ried) lange Zeit unerschlossen blieb, während am Hochplateau von Serfaus, Fiss u. Ladis die Rätoromanen bereits fest Wohnsitze hatten.

Die Rätoromanen waren Meister der Viehwirtschaft und ein essentieller Teil ihrer Tätigkeit war die Erschließung neuer Almgründe, schöner Sommerweideplätze für ihre Viehherden.



© von wem ist das?

Es entstand schon früh, eher als im Tal, eine unabhängig Wirtschaftsgemeinschaft. Im Tal auf der rechten Innseite bildete sich erst später die große Wirtschaftsgemeinschaft mit Prutz, Ried und Kauns. Kauns spaltete sich in der Folge ab. Die Gemeinschaft auf der Hochterrasse von Serfaus erhielt die Bezeichnung „Perger Drittel“.

Die ältesten Urkunden, die uns über die sozialen Verhältnisse in unserem Gebiet näheren Aufschluss geben, sind die beiden Weistümer von Landeck aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Das eine ist das Gesetzbuch der uralten Wirtschaftsgemeinschaft am linken Innufer mit der Dingstätte und dem Dingstuhl zu Fiss. Das andere Drittel gilt für die Gemeinschaft am rechten Innufer mit dem Dingstuhl zu Prutz.

Wenn man die beiden Weistümer vergleicht, so fällt auf, dass im Pergerweistum nicht bloß die Grenzen zu den Talern sondern auch innerhalb der drei Dörfer aufgeführt werden.

Diese drei Dorfgemeinschaften hatten schon damals getrennte Almen und

Heimweiden. Auch die Waldflächen sind bereits aufgeteilt. So hatten diese drei Dörfer damals bereits getrennt Wirtschaftsgebiete.

Eine Grenzziehung zu Ried aufgezeigt auf: „die Fauser sollen mit ihrem vich fahren und weiden bis an Rutzegk und in das clain Freunli, wie sie von bisher gevaren seint“

Auch das Verhältnis zu Tösens ist geregelt: „so sint auch unser recht gen tesnern, wenn sie varen mit ihrem vich über die pruggen zu tesens, oder wo sie mit ihrem vich varen über das wasser, so sollen wir sie pfenten um vier pfunt perner“

Eine ähnlich Regelung bestand gegenüber den Pfuntsern, wenn sie mit ihrem Vieh über Schenegg fahren.

Eine ähnlich Regelung betrifft auch die Fisser, wenn sie mit ihrem Vieh über den Grat fahren. Strafausmaß: drei kreizer oder ein scheet käs.

Für die Gemeinde Ladis bestand ein Durchfahrtsrecht über Fauser Gebiet zu ihren Almen Häperg und Labens. Dieses

Durchfahrtsrecht verlief über den oberen Tusnawal auf eine Breite der Länge eines Wiesbaums.

Die Grenze der Ortsgemeinschaft der Fauser gegen Süden / Osten war seit uralten Zeiten der Inn bis zum Einfluss des Baches ober Schönegg in den Inn.

Anders verlief früher die Grenze gegen Westen/Nordwesten. Heute bildet der Bergkamm zwischen Inntal und Paznaun die Grenze. Früher gehört auch das Gebiet von See (rechtsseitig der Trisanna) zu Serfaus und wurde von hier aus besiedelt.

Die hier Ansässigen sind schon früh zur Gewinnung weiterer Sommerweiden über den Furglapass gezogen, um die im Paznaun gelegenen Almen in Besitz zu nehmen.

(Fortsetzung folgt)

DR. FRANZ PATSCHEIDER

CHRONIK SERFAUS

„DER BERGWALD“

Die im Sturm ächzenden und knarrenden Stämme, die Schatten unter den Kronen, die Sonnenstrahlen, die durch die Lücken fallen und die samtweichen, tiefgrünen Moose hatten mich schon fasziniert als ich noch ein Bub war. Das „Raunen“ in den Gipfeln, die der Wind bewegte, erzählte mir manche Geschichte. Im Wald wurden für mich alle Märchen wahr. Schon als Kind reizte es mich ungemain, allein und abseits der Wege durch den Wald zu gehen. Aber wenn es dann dazu kam, hatte ich doch Angst und ich ging lieber an der Hand des Vaters. Soweit es sein Atem erlaubte, denn unser Bergwald ist keine ebene Fläche, sondern ein ewiges bergauf und -ab, erzählte er mir viel vom Leben des Waldes. Ich erfuhr wie die Bäume heissen, die Sträucher und die vielen Blumen. Er erzählte mir, dass die meisten Gewächse dem Licht zustreben und dabei eine ungeheure Ausdauer und Kraft entwickeln, manche aber lieber im Schatten und an feuchten Stellen wachsen. Noch in der Nacht hörte ich das Raunen und Ächzen der Bäume und wie ein alter Freund begleitete mich der Wald in den Buben-schlaf.

Später, als ich bereits herangewachsen und kräftiger war, lernte ich den Wald von einer anderen Seite kennen. Ohne dass es der Romantik und der Liebe zum Wald einen Abbruch tat, erfuhr ich, dass der Wald viele wichtige Funktionen für unser Leben im Dorf erfüllt.

Da gibt es die uralten, knorrigen, über und über mit Flechten bedeckten „Wöt-

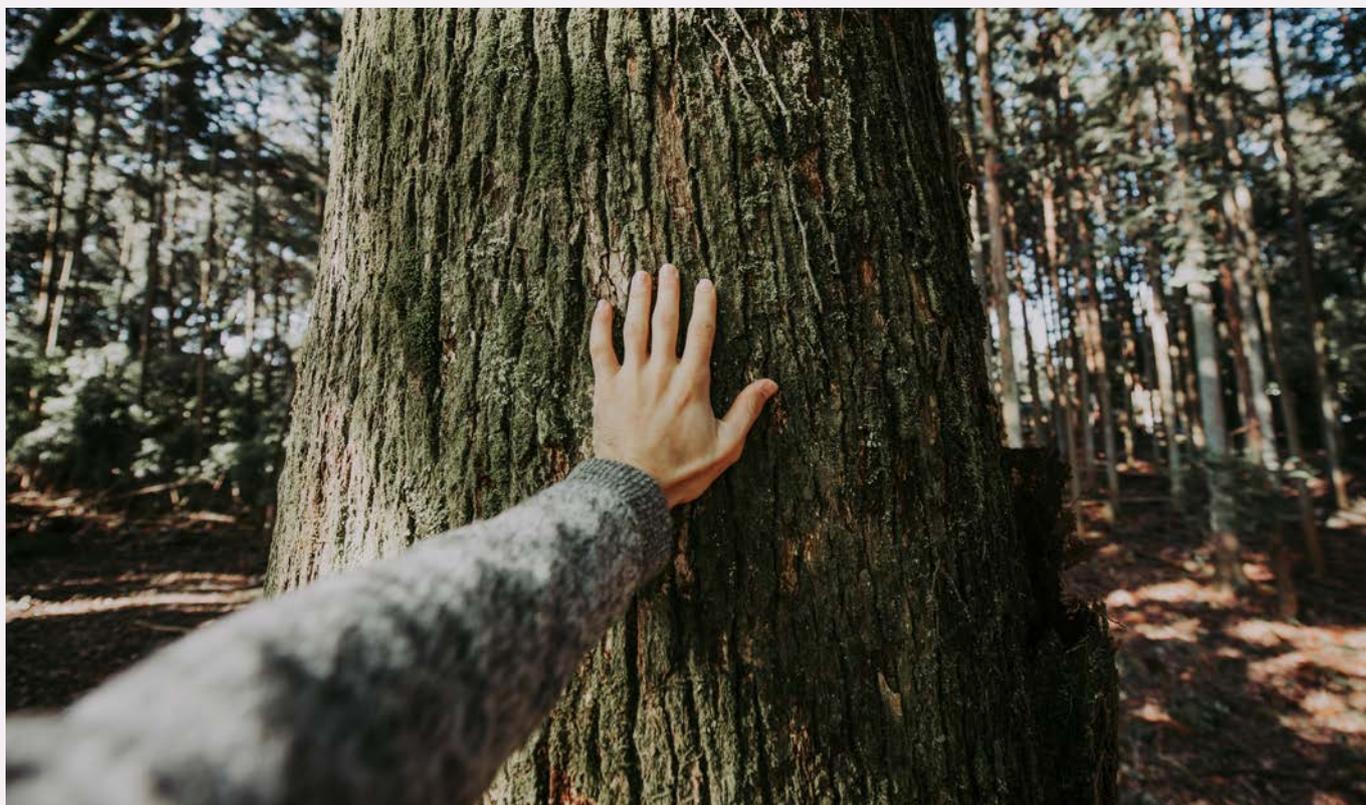
trbam“ (Wetterbäume). Sie stehen an der Baumgrenze in etwa 2000 Meter Seehöhe und sind deshalb so alt geworden, weil sie nicht gefällt werden dürfen. Wie ein Wall von alten, graubärtigen, furchterregenden und schwerbewaffneten Rittern bilden sie einen Ring um das Dorf und schützen den dahinter stehenden Jungwald und das Dorf mit seinen Bewohnern vor allzu schweren Wetterunbilden.

Für den Wasserhaushalt in unseren Bergen hat der Wald schon ganz allgemein eine ungeheure Bedeutung. Die flachen Wurzeln der Fichten und Föhren sowie die pfahlartigen Wurzeln der Lärchen halten zum Beispiel das Regenwasser wie ein Schwamm fest und geben es nur langsam wieder ab. Alle Tiere im Wald, aber auch Haustiere, wie beispielsweise unsere Kälber, die im Sommer in den nahe gelegenen Wäldern weiden, werden so - ohne jedes menschliche Dazutun - mit Wasser versorgt. Gleichzeitig wird dadurch aber auch verhindert, dass der Regen bei jedem Gewitter ungehindert abfließt, sich zu immer grösseren Gewässern sammelt, wie eine Sturzflut zu Tal donnert und alles verwüstet, was ihr in den Weg kommt.

Zumindest früher war der Wald der Holzlieferant schlechthin für das Dorf. Da gab es uralte Rechte, die über Jahrtausende beinahe unverändert blieben. Der Wald gehört im Grunde allen Bauern gemeinsam im Dorf, das nennt man die „Allmende“. Trotzdem muss jeder Bauer im Besitze eines „Feuerrechts“ und

„eingeforstet“ sein. Letzteres bedeutet, dass sein Holzbedarf für Zäune, „Pillen“ (kleine Heustädel), „Wuanzagschtöller“ (Heutrockner), Stall, Stadel u.a.m. erfasst und aufgelistet ist. Dadurch sind Holzbedarf und Holzbezugsrecht nicht gleichmässig verteilt, sondern von Haus zu Haus verschieden.

Das Holz war für die Menschen im Dorf lebenswichtig. Sie brauchten es zum Heizen der Stubenöfen im Winter und das ganze Jahr über zum Kochen, denn ein anderes Heizmaterial gab es nicht. Die Holzarbeit war schwer. Auch wenn man gerade keine grösseren Bauvorhaben hatte, nahm allein die Vorsorge für das Brennholz sehr viel Zeit und Arbeit in Anspruch. Im Frühjahr, wenn der Schnee weg war und die Feldarbeit wieder begann, fing es schon an. Als kleiner Bub nahm ich von diesen Vorfällen noch keine Kenntnis, aber später als ich schon mit den Erwachsenen nach dem Hochamt auf dem Kirchplatz stand und mich mit ihnen über dies und jenes unterhielt, interessierte es mich ungemain. Der Waldaufseher - er war meist auf Lebenszeit von der Gemeinde als solcher bestellt - hielt seinen Hut mit den vorbereiteten Losen in der Hand und jeder der Bauern - und an diesem Sonntag fehlte keiner in der Kirche und auf dem Kirchplatz - musste sich eines dieser Lose ziehen. Auf jedem Los stand eine Nummer, unter der sein „Holzloas“ (Holzanteil) im Wald (die betreffende Region war vorher vom Waldaufseher und dem Gemeinderat bestimmt worden) zu finden war.



Für mich war es eine Auszeichnung, als mich der Vater das ersten Mal mit ins Holz nahm. Es war ein Zeichen, dass er mir die schwere und nicht ungefährliche Arbeit zutraute. Ein Mann allein hatte im Wald bei der Holzarbeit so gut wie nichts verloren. Daher war auch jeder Bauer froh und stolz, wenn er einen Sohn hatte, den er mitnehmen konnte bzw. einen Helfer, der ihn nichts kostete. Bauern, die allein waren, taten sich mit anderen zusammen.

Schon der oft stundenlange Weg in den Wald mit allem schweren Gerät, der „Marend“ (Essen) und dem „Wosserkandala“ (Wasserkanne) war an sich eine Strapaze. Da war einmal mitzunehmen für jeden Mann einen „Zepin“ (Gerät zum Heben und Bewegen der schweren Stämme), eine „Asthacke“, eine „Wiagsogo“ (Zweimannsäge), ein „Schinter“ (Gerät zum Entfernen der Rinde) und ein „Scheper“ (Gerät zum Aufschlitzen der Rinde). Und alles das mussten wir zwei Mann (?) uns teilen. Es war eine Ehrensache für mich, ein Gerät mehr zu übernehmen, als der Vater mir zubilligen wollte.

Vater kannte natürlich die Region, in der die „Holzloas“ standen. Dort angekommen, mussten wir nur noch unsere Nummer suchen. Die ausgezeichneten Bäume waren „onglatscht“ (ein kleines Stück Rinde war entfernt) und darauf war sie mit Bleistift geschrieben. Es waren schon Leute vor uns da und fleissig bei der Arbeit. Immer wenn ein Baum zum Fallen war, wurden durch einen lauten Schrei - „Oubacht Holz!“ - (Achtung Baum!) die anderen gewarnt. Da die zu fallenden Bäume in den meisten Fällen in steilen Hängen standen, konnten des öfteren auch Steine losgetreten oder von den fallenden Bäumen losgelöst werden. Dann kam der Warnschrei: „Oubacht Stua!“. Trotz dieser gegenseitigen Rücksichtnahme machte gerade diese Situation die Arbeit sehr gefährlich und es kam nicht selten zu Unfällen.

Nachdem wir angekommen waren, suchten wir uns ein halbwegs sicheres, schattiges und ebenes Plätzchen unter einem grossen Baum für unsere „Marend“ und die spätere Mittagspause. Und ohne uns nach dem langen Marsch hinzusetzen, ging es schon an die Arbeit. Vater machte mit der Asthacke den als ersten zu fäl-

lenden Baum unten vom Geäst frei, um Platz für das Sägen zu schaffen. Dann hackte er mit kräftigen Hieben aus den umliegenden starken Ästen einige Keile zurecht. Inzwischen hatte ich schon die „Wiagsogo“ bereit und wartete bis der Vater fertig war. Diese Säge war ein Handgerät für zwei Mann, denn ein Einzeler konnte sie nicht bewegen. Es war nichts anderes als ein etwa zwei Meter langes Sägeblatt mit einem Holzgriff an jedem Ende. Vater hatte die Säge zuhause frisch „gschränkt“ (scharf gefeilt und die Sägezähne eingestellt). Diese Arbeit setzte Fachkönnen und Geschicklichkeit voraus.

Mit einem Blick überzeugten wir uns, wohin der Baum sicher und gefahrlos zu fallen war. Fällte man den Baum in eine andere Baumgruppe und er blieb darin hängen, hatte man nachher die grössten Probleme, ihn dort wieder heraus zu bringen. In den Hanglagen wurden die Stämme - vorausgesetzt es ging - meist nach oben gefällt. Wurden sie nach unten gefällt, bestand die Gefahr, dass die glatten Stämme nach dem Entrinden ins Rutschen kamen und sich wie ein „Aal“ davon machten. Mancher dieser

Ausreisser kam erst wieder im Tal zum Stillstand und gefährdete auf seinem teuflischen Ritt alles was ihm begegnete.

Wir sägten den Stamm quer zur Fallrichtung an. Nach der Hälfte etwa hielten wir kurz inne und der Vater hackte auf der Rückseite des Stammes eine starke Kerbe in der Fallrichtung. Dann sägten wir ihn zu drei Viertel durch. Das war dann meist der Moment, wo die Säge zu entfernen und die Keile anzusetzen waren. Bei einem normal gewachsenen Stamm und einem normalen Holz „lousnat“ (der Schnitt bewegt sich und macht auf) dann der Baum „Oubacht Holz!!!“ ein schweres Ächzen und ein dumpfer Aufprall, dann lag der Baum! Die bewegte Luft war noch voll von Nadeln („Angna“) und kleinen Ästen, die er bei seinem schweren Fall unterwegs verloren hatte.

Nachdem der erste Baum lag, machten wir uns sofort an das Entasten und Ent-rinden. Fällte man nämlich mehrere Stämme übereinander, erschwerte man sich diese Arbeiten nur unnötig. Man brauchte dazu nun den schon erwähnten „Scheper“ und den „Schinter“.

Das alles war nun sehr leicht und schnell erzählt. In Wirklichkeit brauchte man für jede Tätigkeit seine ganze Kraft und Geschicklichkeit. Dazu kam, dass man sehr auf der Hut sein musste, weil rundherum ständig die Bäume der anderen Bauern zu Boden krachten. Schon nach den ersten Handgriffen hatte ich durch den Kontakt mit dem Holz die Hände voller „Lörgat“ (Baumsaft, Pech). Meine Hände klebten dadurch derart an den Holzgriffen der Werkzeuge, dass sich schon nach kurzer Zeit schwere Blasen bildeten. Die Blasen platzten auf und nach wenigen Stunden hatte ich die Hände voller Blut. Selbstverständlich ohne dem Vater etwas zu sagen oder gar zu jammern, versuchte ich mit meinem Taschentuch die Wunden zu verbinden und den Schmerz zu mildern.

Schön langsam begann ich insgeheim die Stunden zu zählen und ich war richtig froh, als es Mittag war und die „Quälerei“ für einige Zeit ausgesetzt wurde. In einer solchen Stunde denkt vielleicht auch mancher darüber nach, ob es sich lohnt was er da macht und ob es nicht auch eine andere Möglichkeit gäbe, sich sein Brot und das für die Familie zu ver-

dienen. Ich für meinen Teil dachte darüber nach, während ich mir den Speck zwischen die Lippen schob, aber natürlich ohne den Vater in diese Überlegungen miteinzubeziehen.

Das Holz musste Ende Mai oder Anfang Juni geschlagen werden, weil es dann schöner austrocknete und im Stubenofen oder im Herd besser brannte. Nach dem ersten Heuschchnitt - gegen Ende Juli - ging man noch einmal in den Wald, um die Stämme abzulängen und auf Haufen zu legen. Bei dieser Gelegenheit wurden auch noch die Äste zusammengetragen und zum Abtransport hergerichtet. Das machte man aber nicht aus purem Ordnungssinn, sondern weil man einfach jeden „Spattl“ (Holzrest) brauchte. Im Grunde war nämlich das Brennholz - der „Holzloas“ - eher knapp bemessen und wir mussten immer, wenn Zeit dazu war, ganze Wälder durchstreifen, um nach dünnen, abgestorbenen Bäumen - sogenannten „Durra“ - zu suchen, die man heimholen konnte ohne den Waldaufseher zu fragen.

Etwas anderes wie das Brennholz war das Bauholz. Hier handelte es sich um





wertvolleres, schöner gewachsenes Holz, das auch nur in guten Lagen zu finden war. Es wurde auf Antrag an die Gemeinde ausgezeigt, wenn der Bauer ein Bauvorhaben hatte. Zu diesem Zweck musste er aber auch eine Holzliste vorlegen, um den Bedarf nachzuweisen.

Das Vieh und damit die Zugtiere (Kühe, Ochsen, Kalbinnen) kamen erst im Herbst gegen Ende September von der Alm. Man hatte daher selbst wenn man Zeit gehabt hätte - überhaupt nicht die Möglichkeit, das Holz früher heimzubringen. Es ging nur im Winter und dazu brauchte man aber auch einen guten Holzweg. Ein guter Holzweg war griffig, hatte eine Schneebahn, war breit genug und war vor allem nicht vereist. Nach den ersten Schneefällen befuhren also mehrere Gespanne, die sich abwechselten, die Strecke und präparierten sozusagen den Holzweg.

Ich war wieder mit dabei, als es hiess: „Moarga geahs ins Holz!“ (morgen geht es ins Holz). Es war noch Nacht als wir mit unseren Fuhrwerken loszogen. Einer hinter dem anderen. Das erste Gespann hatte den weitesten Weg - sein Holzhaufen war der hinterste im „Schlog“ (Waldstück der gefällten Bäume) - dann folg-

te der mit dem zweithintersten usw. Es ging nicht anders, denn der Holzweg war eine totale Einbahn und ein Ausweichen war unmöglich.

Die Tiere zottelten gleichmässig dahin. Sie hatten im Sommer nichts verlernt. Sie waren auch ruhig. Ihr Temperament hatte sich im Sommer abgekühlt, denn sei hatten täglich ihren Auslauf auf der Alm gehabt und machten daher keinerlei Ausbruchsversuche. Ausserdem waren die Holzschlitten auch ohne Holzstämme gar nicht so leicht. Das Holzgefährt bestand aus einem „Bockerli“ und einem „Untersötzerli“. Am „Bockerli“ war die Deichsel mit den Zugtieren. Den „Untersötzerli“ brauchte man hinten, um die relativ langen Stämme aufzulegen. Er war mit verkreuzten Lederseilen mit dem „Bockerli“ verbunden.

Beim Aufladen der meist sehr schweren Stämme halfen sich die Leute gegenseitig. Angehoben wurde immer auf Kommando: „Hou ruck!!!“. Wenn einer auf „Ruck“ nicht anhob, spielte er falsch. Das merkten aber die anderen und sie machten ihrem Unmut und ihrem Missfallen durch laute Bemerkungen Luft. Auf dem Heimweg hatten die Tiere den Löwenanteil der Arbeit zu leisten.

Ging es bergauf, dämpften die Tiere nach kurzer Zeit und die Luft füllte sich mit einem ätzenden Ammoniakgeruch. Es war notwendig, Pausen zu machen. Diese durften aber nicht zu lange sein, denn in diesem Zustand konnten sich auch die Tiere eine Erkältung holen und schwer erkranken. Ging es bergab, mussten sich die Tiere mit aller Kraft dagegen wehren, dass sich das Gefährt nicht immer stärker beschleunigte. Um die Tiere auf den „Ernst der Situation“ dringend aufmerksam zu machen, schlug der „Frontmann“ den Zugtieren ständig mit der „Goassla“ (Peitsche) auf die Nasen. War das nicht genug, musste zusätzlich gebremst werden. Dazu hatte man schwere, kurze Ketten, sogenannte „Scheara“, die um eine der Kufen geschlungen wurden. Nach dem Abladen der Holzfuhr zu Hause gab es immer - wie beim Heuziehen - eine Riesenbelohnung in Form der Lieblingskost für die Männer - „Gselchts mit Sauerkraut und Knödel“ und anschliessend „Hosaoahra mit nuis Schmolz“ und da war ich natürlich auch mit dabei!

SIEGMUND Tschuggmall



Tigermücke

Potentieller Überträger von Infektionskrankheiten

Vermeidung von Brutstätten - Helfen Sie mit!

Bekämpfung:



Kleine Wasserstellen einmal pro Woche entleeren



Gegenstände, in denen sich Wasser sammeln kann, unter Dach lagern



Gefäße, in denen sich Wasser sammeln kann, umdrehen



Regentonne abdecken



Dachrinnen sauber halten



Kleinstwasserstellen entfernen, abdecken oder mit Sand befüllen



Grafik: Shutterstock (2)

Überwinterung verhindern:

Die Eier der Tigermücken können den Winter überleben.

Behälter, in denen sich Wasser sammeln kann, sollen vor dem Winter gründlich gereinigt werden. Die Eier können auch überleben, wenn der Behälter austrocknet.

Schutz vor Stichen:

- Fenster und Türen mit feinmaschigen Insektenschutzgittern verschließen
- Lange, helle Kleidung tragen
- Insektenschutzmittel verwenden

Gartenteiche - Kein Problem:

In Gartenteichen und Schwimmteichen leben natürliche Fressfeinde wie zum Beispiel Libellenlarven, die die Gelsenlarven fressen. Planschbecken allerdings bieten einen guten Lebensraum für die Larven der Tigermücken und sollen einmal pro Woche entleert werden.

Meldung von Tigermücken:

Helfen Sie mit, die Verbreitung von Tigermücken zu überwachen. Funde von möglichen Tigermücken können mit Foto über die App Mosquito Alert gemeldet werden.

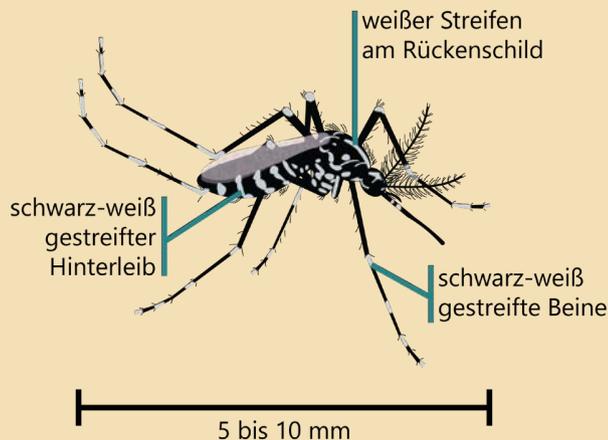


Tigermücke: Eine invasive Mückenart *Aedes albopictus*

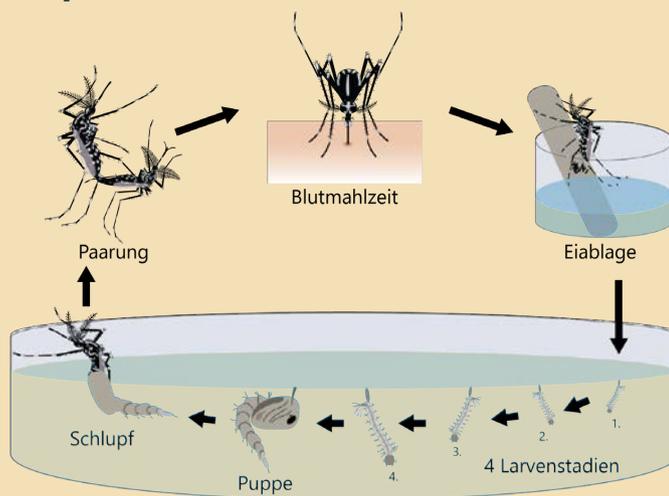
Die Asiatische Tigermücke stammt ursprünglich aus Südost-Asien. Seit ca. 30 Jahren breitet sie sich von Süden her in Europa aus. Steigende Temperaturen im Zuge der Klimaerwärmung begünstigen diese Verbreitung, 2022 wurde die Tigermücke in Österreich erstmals in allen Bundesländern nachgewiesen.

In Städten bieten Parks und Gärten viele potenzielle Brutstätten und erleichtern so die Ansiedlung der Tigermücken. „Wärmeinsel“-Effekte und künstliche Bewässerung erhöhen ihr Überleben und den Bruterfolg. Es ist daher davon auszugehen, dass sich die Tigermücken ohne geeignete Gegenmaßnahmen noch weiter ausbreiten werden.

Erkennungsmerkmale



Lebenszyklus



Grafik: AGES (2)

Tigermücken sind Containerbrüter und bevorzugen zur Eiablage kleine Wasserstellen wie zum Beispiel:

- Baumhöhlen
- Gullies
- Pflanzenuntersetzer
- Flaschen
- Regentonnen
- Blumenvasen
- Eimer
- Gläser
- Vogeltränken
- verstopfte Dachrinnen
- Dosen
- Autoreifen
- Gießkannen

Tigermücken sind ab einer Temperatur von 10° C aktiv, meist von Mai bis Oktober.

Krankheiten

Tigermücken sind potentielle Überträger von bei uns noch nicht üblichen Krankheiten wie zum Beispiel:

- West Nil-Fieber
- Dengue-Fieber
- Zika-Virus-Infektion oder
- Chikungunya-Fieber

Mosquito Alert

Tigermücken können über die Mosquito Alert App gemeldet werden.



Kommende Termine.

AUGUST

1 DO	Muiru Huangart
2 FR	
3 SA	
4 SO	Frühschoppen im Lassida
5 MO	GÜ Patscheider LIVE
6 DI	
7 MI	
8 DO	Lange Nacht
9 FR	
10 SA	
11 SO	
12 MO	
13 DI	
14 MI	
15 DO	Maria Himmelfahrt
16 FR	
17 SA	
18 SO	Live Musik im Leithe Wirt
19 MO	GÜ Patscheider LIVE
20 DI	
21 MI	
22 DO	Lange Nacht
23 FR	
24 SA	
25 SO	Musikantenhuangart im Lassida
26 MO	Volker Rosin Konzert & Spielefest
27 DI	
28 MI	
29 DO	Muiru Huangart
30 FR	
31 SA	

SEPTEMBER

1 SO	Live Musik im Leithe Wirt
2 MO	
3 DI	Käse & Weinverkostung im Muirenhof
4 MI	
5 DO	Lange Nacht
6 FR	
7 SA	
8 SO	Frühschoppen im Lassida
9 MO	GÜ Patscheider LIVE
10 DI	
11 MI	
12 DO	Muiru Huangart
13 FR	
14 SA	
15 SO	Live Musik im Leithe Wirt
16 MO	
17 DI	Die Ohrenschmalzler Live im Muirenhof
18 MI	
19 DO	
20 FR	
21 SA	
22 SO	
23 MO	GÜ Patscheider LIVE
24 DI	
25 MI	
26 DO	Muiru Huangart
27 FR	
28 SA	
29 SO	Live Musik im Leithe Wirt
30 MO	

D' **FAUSER**
GEMEINDEINFORMATION **SERFAUS**

Ausgabe 56
August 2024

HERAUSGEBER, MEDIENINHABER
Gemeinde Serfaus

NÄCHSTE AUSGABE
1. Oktober 2024

REDAKTIONSSCHLUSS
1. September 2024

KONTAKT
+43 5476 6210 | redaktion@serfaus.gv.at

Alle Ausgaben gibt es auch als
PDF-Download im Archiv auf:
www.serfaus.gv.at/gemeindezeitung.html

www.serfaus.gv.at

HEUMANDL Media

Zugestellt durch Österreichische Post.
Enthält amtliche Mitteilungen. Ergeht an alle Haushalte.